

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spicingstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gans in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur M. Singold (Statt) in Elbing.

Nr. 122.

Elbing, Donnerstag

26. Mai 1892.

44. Jahrg.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag Abend.

## Abonnements auf die Altpreussische Zeitung

mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund“ und „Illustr. Sonntagsblatt“ für den Monat Juni werden von allen Postämtern zum Preise von 65 Pfennig angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Abonnements-Duittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Den Anfang des vorzüglichen Romans „Das Wort der Mutter“ von A. Söndermann liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch gratis und franco nach.

Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung. Die Expedition.

## Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, 24. Mai.** Der Großherzog von Hessen hat auf der Amnestieliste alle Militärpersonen gestrichen.

**Wien, 24. Mai.** Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Polizeipräsidenten von Wien, Baron Krauß, zum Landespräsidenten der Bukowina unter Verleihung des Sternes zum Komthur = Kreuz des Franz = Joseph = Ordens an denselben.

**Wien, 24. Mai.** Abgeordnetenhause. Bei der Kultusdebatte sprach sich Apponyi auf das Entschiedenste für die vollständige Rechtsgleichheit der Israeliten aus und stimmte Tranyi zu, welcher die Regierung aufforderte, sobald als möglich einen Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung und die Gleichberechtigung der Confessionen vorzulegen. — Heute Vormittag fand wegen Ausschusses von der Teilnahme am Vanberium zum Krönungsfeste ein Pistolenduell zwischen den Abgeordneten Baron Pözel und dem Grundbesitzer Karjay statt. Letzterer wurde schwer verwundet.

**Paris, 24. Mai.** Der Justizminister beabsichtigt, beim Staatsrath gegen eine Anzahl Bischöfe Klage zu erheben, welche sich weigern, die Wahlkatechismen zurückzugeben. — Der Unterrichtsminister Bourgeois wird den Präsidenten Carnot und den Conseilpräsidenten Loubet auf der Reise nach Nancy begleiten. — Ein Telegramm

des General-Commissars des französischen Kongo-Gebietes de Brazza = Savorgnan vom 9. April meldet, er habe in Comaja, 3 Grad 40 Minuten nördlicher Breite an einem Nebenflusse des Sangha gelegen, den französischen Erforscher des Niger Wison getroffen, der nur von 8 Eingeborenen begleitet gewesen und von den Eingeborenen überall freundschaftlich aufgenommen worden sei.

**London, 24. Mai.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Calcutta vom 23. d. M. ist die Cholera in einer stark epidemischen Form in dem Thale von Kaschmir aufgetreten. Aus Srinagar von gestern werden 296 Erkrankungsfälle und 146 Todesfälle gemeldet.

**Wladimir = Wolhynsk, 24. Mai.** In Anwesenheit des Metropolitens von Kiew begann gestern hier die Feier des 900jährigen Jubiläums der Christianisirung Wolhyniens.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

68. Sitzung vom 24. Mai 1892.

Am Ministerische zahlreiche Commissarien. In dritter Lesung genehmigt das Haus den Gesetz-Entwurf betr. die Kosten für die in Folge des Reichsgesetzes vom 20. April 1892 (betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung) bei der Führung des Handelsregisters vorkommenden Geschäfte, nachdem Abg. v. Strombeck die Regierung aufgefordert hatte, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Kosten für die Eintragung von kleineren Gesellschaften mit beschränkter Haftung ermäßigt werden.

Es folgt die erste Verathung des Gesetz-Entwurfs betr. die Ablösung der auf Grund des § 46 der Wegeordnung für die Provinz Sachsen vom 11. Juni 1891 seitens des Staats an die genannte Provinz zu zahlenden Rente.

Nach Bemerkungen des Abg. Strombeck u. nach dem Graf Limburg = Stirum im Interesse der Sparjamkeit die Annahme der Vorlage empfohlen, verzichtet das Haus auf eine commissarische Verathung.

Die Wahl des Abg. Grimm = Frankfurt wird nach längerer Debatte auf Grund des Antrages der Wahlprüfungscommission für unglücklich erklärt. Darauf folgt die Verathung von Petitionen.

Die Wittve des 1886 verstorbenen Dr. Paulsen, pensionirten Direktors des Taubstummen-Instituts zu Schleswig, bittet um Gewährung einer Pension, auf die sie zwar keinen Rechts-, aber einen Billigkeitsanspruch zu haben glaubt. Die Commission beantragt die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Die Abgg. Christophersen (Freiconj.) und Jürgensen (n.-l.) empfehlen die Ueberweisung zur Berücksichtigung, welche vom Hause mit großer Mehrheit angenommen wird.

Verschiedene Petitionen werden dann der Staatsregierung als Material überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Abg. Kicker bittet den Präsidenten um Auskunst, wann der Schluß der Session erfolgen werde. Der Zustand, daß ein Tag Sitzung sei und dann wieder ein paar Tage pausiert werde, führe zur Beschlußunfähigkeit. Dann sei es besser, jetzt recht bald abzubrechen und nach Pfingsten alles in einem Zuge zu erledigen.

Präsident v. Köller: Ich habe Grund, anzunehmen, daß die Berichte der verschiedenen Commissionen bald festgestellt sein werden. Wir können am Freitag das Lehrergesetz, am Sonnabend das Militärarbeitsgesetz und in der nächsten Woche das Tertiärbahngesetz erledigen. Die Abgg. v. Heereman, Graf Limburg und Freiherr v. Zedlitz schließen sich diesen Ausführungen an; sie halten es für richtig, möglichst viel vor Pfingsten zu erledigen, damit möglichst wenig für die Zeit nach Pfingsten übrig bleibt.

Abg. Kicker bezweifelt, daß man vor Pfingsten noch etwas Erhebliches erledigen könne; die Beschlußfähigkeit des Hauses werde sich nicht herbeiführen lassen. Präsident v. Köller: Ich habe nach verschiedenen Seiten hin die Mahnung ergeben lassen, für die Beschlußfähigkeit des Hauses zu sorgen. Wenn wir die 3 erwähnten Gesetze vielleicht im Laufe der nächsten Woche erledigen, habe ich sichere Kunde, daß das Herrenhaus auch noch vor Pfingsten die Sache erledigen wird. (Zustimmung.)

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Schluß 14 Uhr.

## Politische Tagesübersicht.

Europa.

Berlin, 23. Mai.

Die conservative Landtagsfraktion hat, wie die „Frei. Ztg.“ erzählt, beschlossen, die Frage der Aufnahme des Antisemitismus in das Parteiprogramm bis zur nächsten Reichstagsession zu vertagen. Offenbar hat sich eine Einigung innerhalb der Fraktion nicht erzielen lassen. Es soll Bestimmung herrschen über Herrn v. Hammerstein, der in der „Kreuz-Ztg.“ die Sache zu früh an die Öffentlichkeit gebracht hat.

Der Beisetzungsfeier des verstorbenen Abg. v. Kleist = Now haben beigewohnt als Vertreter des Kaisers der Flügeladjutant v. Jakob, ferner der Staatssekretär v. Matzahn, Oberpräsident v. Buttkamer, der Regierungspräsident Graf Claiton d'Haussonville sowie mehrere Abgeordnete.

Der Reichskanzler Graf v. Caprivi ist aus Karlsbad zurückgekehrt und hat Dienstag Vormittag dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg einen längeren Besuch gemacht.

Die Reichsländische Regierung ist fest entschlossen, falls es in Nancy zu Ausschreitungen kommt, französische Staatsangehörige sowohl, wie auf

Grund des Diktaturparagraphen auch deutsche Staatsangehörige auszuweisen.

Wie aus Hamburg berichtet wird, war eine Abordnung der Dresdener Liedertafel, bestehend aus ungefähr 100 Sängern, in Friedrichshagen erschienen, um dem Fürsten Bismarck eine Ovation darzubringen. Auf die Ansprache des Präsidenten Neumann hielt der Fürst eine längere Rede.

**München, 24. Mai.** Die Kammer der Abgeordneten genehmigte einstimmig das Finanzgesetz und wies nach längerer Debatte und nachdem der Kultusminister eingehende Erklärungen abgegeben hatte die Beschwerde der Katholiken wegen Verletzung der Verfassung zurück. Dagegen stimmten das Centrum und 6 liberale Abgeordnete. Die Kammer der Reichsräthe nahm das Ausführungsgesetz zur Krankenversicherung und den Militärstat nach unerheblicher Debatte an. — Der Magistrat beschloß, den Schluß der Kaufmannskäden am Sonntag um 1 Uhr beizubehalten. — Die Kammer der Reichsräthe bewilligte in der heute fortgesetzten Verathung den Etat für Reichszwecke und mehrere Nachtragsforderungen, wie den Hafenbau in Ludwigshafen, das neue Nationalmuseum und den Umbau des Landtagsgebäudes nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten.

**Köln, 24. Mai.** Die „R. B. Ztg.“ berichtet von der Jubiläumfeier der Ritterakademie in Veldburg: In seiner Rede betonte der Kultusminister Dr. Wölfe mit aller Entschiedenheit, daß die Grundlage aller Bildung die Religion sein müsse, denn nur auf dem Boden der Religion könne die wahre Liebe zu Kaiser und Reich, ein echter Gethesadel und rechter Bürgerinn erwachsen.

Ausland.

Schweiz, Bern, 24. Mai.

Der Bundesrath hat die Vorlage über Sicherungsmaßregeln im Eisenbahnbetrieb genehmigt. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung die Ratifikation des mit Deutschland abgeschlossenen Uebernehmens über das gewerbliche Eigentum. — Dem Wiener Westpost-Vertrag vom 4. Juli 1891 sind beigetreten die Staaten San Domingo, Kuba, Ecuador und die australischen Kolonien Victoria, Süd = Australien, Queensland und Neu-Seeland.

**Frankreich, Paris, 24. Mai.** Im hiesigen Ministerium des Auswärtigen ist nichts davon bekannt, daß der Minister Ribot, wie die „Köln. Volksztg.“ wissen will, den Ordensgeneral der Lazaristen aufgefördert habe, die im deutschen Hospiz zu Jerusalem wirkenden Ordensgenossen abzuweisen. — In dem heutigen Kabinettsrathe ließ der Justizminister Meard ein Dekret unterzeichnen, wonach die Kompetenz der muslimänischen Gerichtsbehörden in Algier und Tunis abgeändert wird. — Der Senat hat die Vorlage betreffend die Organisation einer Kolonial-Armee angenommen.

**England, London, 24. Mai.** Unterhaus

## Fenilleton.

### Das Gut Pröfelwitz in Ostpreußen.

(Der gegenwärtige Aufenthaltsort Kaiser Wilhelms.)

Kaiser Wilhelm weiß augenblicklich, wie schon wiederholt seit einer Reihe von Jahren, in dem lindenwärtigen Pröfelwitz, um daselbst dem edlen Waldkamm, hat diese dem Grafen zu Dohna-Schlobitten gehörige Herrschaft seit mehreren Jahren die Aufmerksamkeit der Berliner „Volksztg.“, um so dankbarer sein, einiges über Pröfelwitz mitzutheilen, als diese Herrschaft des Interessanten nicht wenig bietet. Pröfelwitz liegt in der westlichsten Ecke der Provinz Ostpreußen, etwa drei Kilometer von dem Städtchen Christburg und etwa 21 Kilometer von der Ostbahnstation Alfeld entfernt, doch wird es in kürzerer Frist durch die bereits in Bau genommene Linie Marienburg-Christburg = Maldeuten direkte Bahnverbindung erhalten. Die Herrschaft ist nicht gerade groß, jedoch durch den außerordentlich fruchtbaren Boden und die dort seit langen Jahrzehnten betriebene Musterwirthschaft als Verle von ganz Ost- und Westpreußen in der landwirthschaftlichen Kreise wohl bekannt. Das Areal hat einer Umfang von etwa 5000 Hektaren, darunter 1200 Hektaren Wald, von welchen wiederum etwa 1000 Hektare ein zusammenhängendes Ganze bilden, in eingezogen und mit sehr schönem Rehwild bestanden sind. Dies ist das alljährliche Jagdrevier Kaiser Wilhelms. Von Pröfelwitz, in der Richtung nach dem Städtchen Saalfeld, kaum zwei Kilometer entfernt, wird dieses Jagdrevier in seiner ganzen Länge von dem unterhalb Dollstädt in den Trausenee mündenden Flüsschen Sorge durchströmt und bietet, namentlich von den häufig steil abfallenden Ufern dieses Flüsschens, sehr anmuthige Wald-arbeiten. Eine wohlgehaltene Schanze, im Volksmunde „Schwedenschanze“ genannt, zeugt davon, daß hier einst blutige Kämpfe stattgefunden haben mögen. Die Anlage dieser Schanze dürfte

indessen aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Zeiten des deutschen Ritterordens zurückzuführen sein. Als nach der Schlacht bei Tannenberg (1410) Westpreußen an das Königreich Polen fiel und dem deutschen Orden nur Ostpreußen verblieb, da wurde von den Ordensrittern als Stützpunkt gegenüber der polnischen gewordenen, sehr starken Schloßveste Christburg, auf einen in unmittelbarer Nähe des Pröfelwitzer Waldes belagerten Berggipfel eine neue Schloßveste angelegt, zu deren Außenwerken die oben erwähnte „Schwedenschanze“ gehört haben mag. Auf dem in der Alt-Christburgiger Gemarkung belagerten, heute jedoch auch zur Herrschaft Pröfelwitz gehörigen Schloßberg erhebt sich als letzter Ueberrest der einstigen Ritterburg ein noch ziemlich wohlhaltener Thurm, von welchem man über die Elbinger Niederung, den Drausenee und das freie Gaff hinweg bis zur Döse hin eine entzückende Aussicht gewährt. Daß Pröfelwitz, Jahrhunderte hindurch unmittelbar an der Polenherrschaft gelegen, stets eine starke Vorburg des Deutschthums gewesen ist, giebt sich noch heute in seiner Bevölkerung in markantester Weise zu erkennen. Während die Bevölkerung in den angrenzenden Theilen Westpreußens noch heute überwiegend aus polnischen Elementen besteht und auch viele umliegende ostpreussische Ortschaften nicht wenig slavisch sind, weist die Herrschaft Pröfelwitz eine ferndeutsche Bevölkerung auf. Hier herrschten bis in die jüngste Zeit hinein ähnliche Verhältnisse, wie wir sie in den langgestreckten Seitenthälern des Inn, der Ems und anderer österreichischer Gebirgsflüsse finden. Es war in der Grafschaft Pröfelwitz Jahrhunderte hindurch nicht Brauch, daß sich ein junger Bursch seine Liebste „von außerhalb“ hole. Galt es doch weit und breit als eine große Ehre, ein erb-geseffener Einwohner der Herrschaft Pröfelwitz zu sein. Dadurch hat sich hier die deutsche Rasse in einer Reinheit erhalten, wie kaum irgendwo in Ost- und Westpreußen. Männer und Weiber sind von außerordentlich schlanken und kräftigem Wuchs und erstere stellen darum für des Kaisers Gardes ein verhältnißmäßig sehr starkes Contingent. Auch so etwas wie eine Nationaltracht hat sich noch in einigen Ueberresten erhalten, schwindet jedoch mehr und mehr. Diese Nationaltracht setzte sich vor wenigen Jahrzehnten noch bei den Männern zusammen aus: kurzer, schöß-licher Jacke, kurzen Hosen, Röhrstiefeln und schwarzem,

cylinderartigen Filzhut, während sie bei den Weibern aus Mieder, kurzen bauchigen Röcken und einem kleinen auf dem Hinterkopf sitzenden Häubchen bestand. Dieses Häubchen spielte in dem Liebesleben des Pröfelwitzer Völkchens in früheren Zeiten eine recht hübsche Rolle. Das erste Angebinde, welches der junge Bursch seiner auserwählten „Kärlin“ widmete, war der mehr oder minder kostbare Stoff zu einem solchen Häubchen. Einer großen Beliebtheit erfreute sich bei den schmutzen Dirnen der „rote Sarafan“, nur daß die Pröfelwitzerin denselben nicht wie die Itztrassin als Oberrock, sondern als Unterrock zu tragen pflegte. Eigenartig und vielfach an die Sitten und Gebräuche in Süddeutschland erinnernd, sind die Hochzeitfeierlichkeiten. Das Charakteristischste an denselben ist die Einladung der Gäste. Zu diesem Zwecke erwählt sich der Bräutigam einen seiner unverheiratheten Freunde als „Blasmeister“. Dieser erbittet sich von dem gestrengen Herrn Oberinspector zur Erfüllung seiner Obliegenheiten einen freien Tag und ein Pferd: die Dirnen des betreffenden Borwerks wetteifern dann, den „Blasmeister“ und sein Roß mit bunten Bändern, Blumen und anderem Knitter- und Fittertand aufs Prachtvollste zu schmücken. Mit einer langen Peitsche an sehr kurzem Stiel reitet man der „Blasmeister“ von Borwerk zu Borwerk, um die Freunde des Brautpaares zur Hochzeit einzuladen. Ein weitschallendes Knallen mit der Blasmeisterpeitsche verkündet bereits sein Nahen und ruft die liebe Jugend schnell zusammen. Vor dem Hause der Einzuladenden hält der „Blasmeister“, knallt noch einmal so mächtig, daß ihn Theodor Wachtel darum beneiden könnte, und beginnt dann, in wohlgelesenen Versen vom hohen Roß herab seine Einladung anzubringen. Ein früherer Trumf lohnt ihn dafür. Dann geht's im kurzen Galopp zum nächsten Borwerk. Bei der Fahrt zur Trauung, die stets in dem schlichten Ströcklein zu Alfeld stattfindet, reitet natürlich der „Blasmeister“ unter unaufhörlichem Knallen als maîtres de plaisir voraus. Auf der Hochzeitstafel bilden ein mächtiger Kalbsbraten, Milchreis mit Zucker und Zimmt und mit Honig besetzte Semmeln die Hauptbestandtheile. Das Getränk ist Bier und ein aus Spiritus und Zucker selbstfabrizirter „Kofenliqueur“. Die Herrschaft Pröfelwitz kam in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in den Besitz der Burggrafen zu Dohna und

bildet mit der etwa 6 Meilen entfernten Herrschaft Schlobitten eine Art Familien-Fideicommiss, so zwar, daß der jeweilige Majoratsherr verpflichtet ist, seinen jüngeren Brüdern eine jährliche Rente von je 1000 Thalern für Lebenszeit auszus zahlen. Das war in früheren Jahren, da die Rentabilität der beiden Herrschaften noch eine verhältnißmäßig sehr geringe war, oft eine drückende Verpflichtung für den Majorats-herrn. Heute, da sich nach der Erschließung Ostpreußens durch zahlreiche Eisenbahnlilien die Rentabilität dieser und aller anderen dortigen Herrschaften ganz außerordentlich gehoben hat, ist obige Verpflichtung eine keineswegs lästige. In früheren Jahren mußte die Rentabilität der Herrschaft Pröfelwitz auf intensivem Ackerbau (vorzugsweise Weizen), ausgiebiger Spiritusbrennerei und berühmter Merinoschafzucht beruhen. Letztere beiden sind heute vollständig ausgegeben. Dafür wird jetzt in Pröfelwitz ein vor-zügliches bayerisches Bier gebraut, das sich auf viele Meilen in der Runde eines großen Rufes und guten Absatzes erfreut. Der Hopfen für dieses Bier wird zum großen Theil in vorzüglicher Qualität auf der Herrschaft selbst angebaut. Ferner wird heute die Pferdebezug in so verstärktem Maße betrieben, daß durch dieselbe nicht nur der eigene Bedarf gedeckt wird, sondern auch noch alljährlich die Remonte-Commission eine stattliche Anzahl von edlen, jungen Pferden auf dem eigens hierzu in Pröfelwitz statt-findenden Markte ankaufen kann. Berühmt ist der Park von Pröfelwitz durch seine uralten Linden, von denen viele einen Umfang haben, daß drei Männer den Stamm nicht umspannen können. Inmitten dieses Parks befindet sich das kleine, im Stil des vorigen Jahrhunderts erbaute Schloßchen, das früher den Namen „Großes Haus“ führte und erst in den letzten Jahren in einer dem alljährlich dort einkehrenden hohen Gaste entsprechenden Weise erweitert und aus-gestattet ist. Erwähnt sei schließlich noch, daß in den Aldern des Vice-Oberhofjägermeisters Grafen Richard zu Dohna, der für seinen im 86. Lebensjahre stehenden Vater bei der Anwesenheit des Kaisers in Pröfelwitz die Honneurs macht, Hohenzollernblut fließt, da die bereits vor Jahren verstorbenen Mutter desselben, eine geborene Gräfin Waldburg-Truchseß, die Tochter einer Prinzessin von Hohenzollern-Hechingen war.

Bei der heute fortgesetzten zweiten Verathung der ersten Vorabverwaltungsbill erklärte der Erste Lord des Schatzes Balfour gegenüber den Angriffen, welche Gladstone kürzlich gegen Salisbury's letzte Rede gerichtet hat, es sei eine große Ungerechtigkeit, Ulfiter gewissermaßen unter die Fesse des übrigen Irland zu bringen; falls man den Versuch dazu mache, würde sich Ulfiter wahrscheinlich gewaltthätig widersetzen; wenn in diesem Falle England den Widerstand durch Waffengewalt niederzudrücken suche, geschähe ein Gewaltakt, der die ganze Gesellschaft völlig entzweiten würde. Gladstone nehme in Aussicht, daß Ulfiter durch das englische Parlament gezwungen werden müsse. Salisbury's Neugierden seien nur Muthmaßungen über das, was wahrscheinlich eintreten werde und in diesen Muthmaßungen stimme Balfour mit dem Premierminister überein. Die Vorlage sei nur ein Theil dessen, was die englische Regierung Irland vor sechs Jahren versprochen habe. Die Regierung habe gezeigt, was sie zu thun wünsche, aber kein Mensch wisse, was Gladstone zu thun gedente. Derselbe möge den Wählern eine klare und verständliche Skizze seiner Politik vorlegen, wie die Regierung es ihrerseits gethan habe. Die erste Vorabverwaltungsbill wurde sodann nach einer nunmehr 4tägigen Debatte mit 339 gegen 247 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. — Der Parlamentarischer Sekretär der Kolonien Worms erklärte dann, die Unterhandlungen wegen Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit den Seychellen und Maritius seien nahezu abgeschlossen.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin**, 24. Mai. Ueber den Besuch des Zaren in Berlin schienen endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen zu sein. Der Kommandirende des Hauptquartiers des Kaisers Alexander III. Generaladjutant von Richter ist jedoch infognito in Berlin eingetroffen und bei dem russischen Botschafter, Grafen Schurawlow, abgetreten. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Zweck seiner Reise mit dem geplanten Besuche des Selbstherrschers in der deutschen Hauptstadt in engem Zusammenhange stehe.

— Anlässlich des Besuchs der Königin der Niederlande findet am Dienstag, den 31. Mai, Abends 8½ Uhr, auf der „Moyte“ beim Neuen Palais in Potsdam ein großer Zapentisch von den Kapellen sämtlicher Garde-Regimenter, verbunden mit großartiger Illumination der Communis, statt.

\* **Homburg**, 24. März. Im Beisein der Kaiserin Friedrich fand vorgetern in feierlicher Weise die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal's statt. Der Landrath Herr von der Heydt hielt die Festrede. Im Augenblick der Enthüllung entblühten die Tausende, welche sich zu der Feter vereinigt hatten, die Häupter und stimmten die Nationalhymne an. Die Feter verlief weisevoll; aus Anlaß derselben hatte die Stadt sich festlich geschmückt.

\* **Wien**, 24. Mai. Prinz Georg von Preußen ist zur Kur in Karlsbad eingetroffen.

\* **Kopenhagen**, 24. Mai. Die Königin von Dänemark, die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin von Wales machten heute eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind mit ihren Kindern heute Vormittag 11½ Uhr in Frederiksberg bei Kopenhagen eingetroffen und vom König und der Königin empfangen worden.

\* **Sofia**, 25. Mai. Anlässlich des Geburtstages der Königin Victoria von England empfing der diplomatische Vertreter Enlands Derling, den Besuch des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grefow und der Mitglieder des diplomatischen Corps.

### Armee und Flotte.

— Wegen der jüngsten Militärereignisse wird der Erlaß einer geheimen Ordre erwartet, durch welche die jüngeren Offiziere einer strengen Uebersichtung unterworfen werden sollen.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 24. Mai. Die beiden Salonwagen, mit welchen der Kaiser nebst Gefolge bei der Besichtigung der Durchsichtsarbeiten in Siebelsfabrik zur Dine fuhr, kamen gestern auf einem Prach nach Neufahrwasser, um von dort mit der Bahn nach Nürnberg zurückbefördert zu werden.

\* **Marienburg**, 23. Mai. Die hiesige Provinzial-Taubstummenanstalt wurde am Sonnabend durch Landesdirektor Jäckel und Landesrath Kruse eingehend revidirt. — Die 11 Hufen große Besitzung der Frau

Wagt in Westerbek ist durch Kauf in die Hand des Rentiers, früheren Gutsbesizers B. Nieß von hier übergegangen. (D. 3.)

□ **Marienburg**, 25. Mai. Die 15. Jahresversammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins findet am 7. Juni statt. Alle Freunde der Naturkunde, auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereins sind, sind gern geladene Gäste bei diesen Versammlungen. Besonders ist auch die Theilnahme von Damen erwünscht. Die Verienung des Programms kann erst am Ende dieser Woche erfolgen, da es nicht früher möglich ist, über die am 8. zu veranstaltende Excursion genaue Bestimmungen zu treffen. Jedenfalls soll am 7. auch eine Besichtigung der Wiederherstellungsarbeiten im Schlosse vorgenommen werden.

\* **[R.] Zempelburg**, 24. Mai. Die Majer n treten in der Gegend wieder epidemisch auf, so daß in Kopsburg und Komierowo die Schulen bereits polizeilich haben geschlossen werden müssen, was auch in Obodowo in den nächsten Tagen geschehen wird, da aus dem ganzen Schulbezirk nicht mehr ein Kind die Schule besucht. — Die Durchsichtung des Zempelparkes hat bei dem Eisenbahnbau hier von der Schönhorfer Seite aus begonnen. Der tiefe Moor der Flußwiesen verschlingt Unmengen von Erde. — Das neue Postgebäude hier ist bereits unter Dach und verpricht schon nach dem jetzigen Aussehen eine Zierde unserer Hauptstraße zu werden. — Der von den hiesigen Kaufleuten Jakobus und Hoch angekaufte Wald an dem Nchorger See ist jetzt gänzlich abgeholzt und das Dampfjägewerk in Zwangsbeuch aufgestellt.

□ **Krojante**, 24. Mai. Das von dem Superintendenten Krotke gegründete Krankenhaus, das durch Verpflegungsgelder, miltthätige Gaben und durch Beiträge eines Frauenvereins unterhalten wurde, sollte nach dem Fortgange seines Begründers eingehen; zu diesem Zwecke wurden auch die beiden in dieser Anstalt bisher thätig gewesenen Diakonissen entlassen, während die Einrichtungsgegenstände, welche einen Gesamtwert von 1000 Mk. repräsentiren, verkauft werden sollten. Auf Anregung des Herrn Landraths Conrad ist beregte Angelegenheit in den Sitzungen der städtischen Behörden nochmals eingehend erörtert worden, worauf sich nunmehr der evangelische Kirchenrath zur Weiterführung des Krankenhauses bereit erklärt hat. Die Lokalitäten sind für das neue Jahr bereits eingemietet worden, auch soll wieder eine Diakonistin engagirt werden. — Nach aller Voraussicht wird die Halenjagd in diesem Jahre eine recht ergiebige werden, da hier und in der Umgegend eine große Menge von Junghasen gesehen wurden, die zum großen Theil frächtig entwickelt sind. — Der jüdische Kantor Gerschlowitz ist zum Kantor in Mehlsack gewählt worden.

\* **Schweß**, 22. Mai. Die hiesige Commune zählt an das Königl. Progymnasium eine Subvention von jährlich 6000 Mk. Da mit dem 1. April d. J. die Obersecunda eingegangen ist, so will man auch hier, wie anderwärts, diesen Betrag gutwillig nicht mehr leisten; ob dieses Vorgehen Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.

\* **Sammerstein**, 23. Mai. Am 27. d. M. beginnen wieder die alljährlich stattfindenden Schießübungen auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze, und zwar werden stets 2 Regimenter zu gleichen Zeiten üben; der jeweilige Aufenthalt dauert 4 Wochen. Nächsten Mittwoch rückt das 2. und 17. Regiment hier ein. Da aber das ganze Militär auf dem Schießplatze nicht untergebracht werden kann, wird eine Abtheilung Artillerie mit 300 Pferden in der Stadt einquartirt.

\* **Verent**, 22. Mai. In der vergangenen Woche fand hier die Entlassungsprüfung der Seminarabiturienten statt. Von den 33 Jünglingen bestanden nach dem „B. B.“ 32 die Prüfung. Außerdem nahmen noch 4 Bewerber an der Prüfung theil; von diesen bestanden 2. Zur Aufnahme in das hiesige Seminar hatten sich 19 junge Leute gemeldet; von diesen bestanden nur 11 die Aufnahmeprüfung.

\* **Verent**, 23. Mai. Polnische „anarchistische“ Agenten sind, wie der „Pielgrzym“ meldet, auch schon in Westpreußen thätig. Kürzlich erschienen auf dem Pfarrgehöfte zu Niedamowo drei verdächtige Kerle, welche Unterstützung erbaten und erhielten. Da ihnen die Gabe zu klein war, drangen sie auf den Pfarrer ein und stießen Drohungen aus, wurden in dessen von einigen handfesten Arbeitern verjagt.

\* **Ronitz**, 23. Mai. Heute Nachmittag wurde der älteste Bewohner von Ronitz, der im Jahre 1799 geborene frühere Fleischermeister Machol Bewy, der

vor etwa 2 Jahren mit seiner Ehefrau das seltene Fest der eisernen Hochzeit (65 Jahre) feierte, unter großer Theilnahme von Personen aller Confectionen zu Grabe geleitet.

\* **Marienburg**, 23. Mai. Der Kaiser hat der unerschlichen Schneiderin Anna Klose in Hohenpöhlen, welche erwerbsunfähig und verkrüppelt ist, eine Nähmaschine geschenkt.

\* **Wohungen**, 20. Mai. Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin hat dem Maurer- und Zimmermeister Hildebrandt in Waldeuten einen Preis auf ein von ihm construirtes Scheunenmodell zuerkannt.

\* **Niesenburg**, 21. Mai. Die am 31. d. Mts. stattfindende Gruppenfchau verspricht sehr reichhaltig und jeherwerth zu werden. U. a. ist ein Dampfdruckapparat und eine Volkerei-Einrichtung neuerer Construction angemeldet, die dem Publikum in vollstem Betriebe vorgeführt werden sollen. An Prämien sind ausgesetzt: für Pferde und Rindvieh des Kleingrundbesizes je 550 Mark, für Pferde und Vieh des Großgrundbesizes Silberpreise, Ehrenpreise und Medaillen, für Schafe, Schweine und Maschinen Ehren diplome und Medaillen. (G.)

\* **Pillau**, 23. Mai. Der Lachsfang ist in diesem Jahre recht ergiebig; die Lachsfißer kommen fast täglich mit bedeutenden Posten dieser Fische an und verkaufen sie zum Preise von 0,60 Mk. pro Pfund an Großhändler. Da die Lachsfißerei einen immer größeren Aufschwung nimmt, so haben auch in diesem Jahre einige hiesige Fißer wieder Lachsflutten aus Schweden, die für die besten gelten, gekauft. Außer Lachsen sind in diesem Jahre aber auch Störe von recht bedeutender Größe gefangen worden, desgleichen eine kleinere Art von Delphinen, hier Schweinfische genannt, deren Fleisch zwar weniger zum Genuß, aber mehr zur Thranerzeugung geeignet ist. (G.)

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

26. Mai: **Veränderlich, frische Winde, wärmer, frischweife Gewitter mit Platzregen bei stürmischen Winden.**

27. Mai: **Wolkig mit Strichregen, theils heiter, steigende Temperatur, frischweife Gewitter.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 25. Mai.

\* **[Der Kaiser in Pröfelwitz.]** Unser na-Correspondent schreibt von dort: Der Kaiser erlegte im Laufe des gestrigen Tages 7 starke Rebhölde und einen Schreiadler. — In Folge eines gestern früh in Danzig eingegangenen telegraphischen Befehls des Kaisers begaben sich der Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 Graf von Geldern Egmont zu Arren sowie die Kapelle dieses Regiments unter Führung des Stabs-trompeters Lehmann gestern Vormittag mit dem um 11 Uhr abfahrenden Zuge nach Pröfelwitz. Herr von Geldern Egmont ist zur Theilnahme an dem Diner geladen, während die Regimentskapelle, welcher der Monarch beinahe bei seiner Anwesenheit in Danzig ehrende Anerkennung zollte, die Tischmusik ausführen soll. — Die Rückreise des Kaisers von Pröfelwitz nach Potsdam wird nicht wie erst geplant, am Sonnabend den 28., sondern am Sonntag den 29. d. M. stattfinden. Der Hofzug, welcher auf dem Elbinger Bahnhof aufgestellt ist, wird am Sonntag Vormittag nach Alfeld überführt und findet die Abfahrt von dort Mittags 12 Uhr statt. Die Ankunft in Wildpark ist auf 8¼ Uhr Abends festgesetzt. — Unser na-Corresp. berichtet von heute Folgendes: Gestern erlegte Sr. Majestät zwei Rebhölde. Am Nachmittag und Abends concertirte die Kapelle vom Musikcorps der Danziger Husaren in dem herrlichen Park am Jagdschloß. Das schöne Wetter ließ es zu, daß Tausende von Menschen von nah und fern herbeiströmten. — Gegenwärtig nimmt Herr Photograph Gotthel aus Königsberg die verschiedenartigsten Ansichten vom Jagdschloß auf.

\* **[Personalien.]** Der bisherige Seminar-

director zu Bischofswitz, Dr. Otto, ist definitiv zum Kreis-schul-Inspector hier selbst ernannt. — Der Major Max Waskowski aus Elbing ist zum Amtsrichter in Peitz bei Rottbus ernannt worden. — Staatsanwalt Claassen in Danzig ist in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht in Marienburg versetzt worden. Versetzt sind die Postpraktikanten Kersten von Danzig nach Dirschau und Meyer von Dirschau nach Danzig, der Post-assistent Kneiding von Elbing nach Namnowo. Bestanden haben die Secretärprüfung: die Postelaven Böhm, Dau, Hoffmann, Kriften und Töpfer in Danzig.

\* **[Stadttheater.]** „Die Großstadtluft“, Theaterstück in 4 Acten von Blumenthal und Kadelburg. Das genannte Stück ist in Berlin mehr als 100 Mal mit großem äußerem Erfolge über die Bühne gegangen. Das will viel sagen, das ist ein sensationeller Erfolg, der in materieller Beziehung in der jüngsten Zeit einen Partner nur in Sudermann's „Ehre“ gefunden hat. Und es ist nicht sehr schwer, das Geheimniß eines solchen Erfolges zu erfordern. Schon der Vorwurf, den die Autoren vermerkt haben, ist ein sehr dankbarer. Eine Satyre auf die ganze Dampfzeit und Zimmerlichkeit spießbürgerlicher Kleinstädter wird überall ein verständnißvolles und dankbares Publikum finden. Denn schließlich wird Niemand Kleinstädter sein wollen und die Spießbürger sollen der Sage nach bloß in Schilda und Krähwinkel zu Hause sein. Und die Compagnie-Firma Blumenthal und Kadelburg wußte ganz genau, daß sie mit einer Speculation auf die „Vescheidenheit“ und den Lokalpatriotismus des Berliner's gute Geschäfte machen würde. Aber der sonst so ähnden Satyre Blumenthal's fehlt diesmal die tödtliche Spitze; der Pfeil trifft freilich, wohin er gerichtet ist, aber er ist nicht vergiftet. Mit höflichem Lächeln läßt der Dichter dem Spießbürger den Degen in den Leib — der Spießbürger ist aber nicht verwundet, belächelt der Degen hat ihn nur gekitzelt und der Spießbürger lacht aus vollem Halse, bis ihm die Thränen über die Waden laufen. Das ist der Effect einer behaglichen Malerei, einer gemüthswarmen, naturwahren, lebendigen Schilderung. Und sowie im Hintergrunde das Städtchen Ludwigsvalde emporsteigt, mit seinen Wallgräben, auf denen Gänseblümchen und Klee lüppig emporwachsen und in der man die „Stadtmuerkrantzheit“ bekommt, wo es nur „Vis-à-vis“ giebt und einen einzigen Hotel-Omnibus — so erhebt sich vor uns die Großstadt wie ein verführerisches Weib, das uns mit seinen reichen vollen Armen umschlungen hält, deren Fuß uns berauscht, deren Athem uns Lebensodem ist und Balsam auf alle Wunden. Man wird der Kunst der Zeichnung der Gegensätze keine Bewunderung nicht versagen können. Und diese Zeichnung ist — man gestatte den Vergleich — mit Meyerheim'schem Humor ausgestattet, mit sonniigem, behaglichem Humor. Und die Menschen im Stück sind nicht etwa Theatermenschen, Schemen, die nur die Reproduktion des Schauspielers verkörpert — nein, Dr. Crusius existirt wirklich irgendwo in Ludwigsvalde oder wo anders; der Ingenieur Flemming ist eine Figur, wie sie zu tausenden die Großstadt bevölkert, ja, ich möchte sagen, er ist einer von jenen, die den Begriff Großstadt erzeugen, und der Martin Schröder lebt nicht nur in Ludwigsvalde, sondern wir glauben ihn sogar genau zu kennen. Und das ist ein weiteres Geheimniß des Erfolges. Freilich, die Dichter haben's dem Publikum leicht gemacht. Es entwickelt sich Alles so einfach und selbstverständlich, daß man alle Wendungen gemüthlich vorhersehen kann. Da giebt's keine aufregende Erwartung, keine unerwartete Ueberschneidung, keinen deus ex machina, der den behaglichen Fluß der Handlung in ein anderes Bett leitet. Aber das soll auch nicht sein. Was die Autoren wollten — ihr Publikum drei Stunden lang angenehm zu zerstreuen, das haben sie erreicht, und die Lacher hatten sie auch auf ihrer Seite. Und was nicht zu verachten ist, auch den Kassenerfolg. Die Darsteller u. g. war eine ausgezeichnete. Das flotte, durch keinen Zwischenfall gehörte Zusammenpiel entzückte ebenso wie die vortheilhaftigen Einzelleistungen. Herr Treptow (Flemming) bot ein Kabinetsstück von einem Großstädter, und wir waren herzlich froh, daß er wieder aus Ludwigsvalde herauskam, denn sonst wären ihm dort die Dächer auf den Kopf gefallen und hätten ihn erschlagen. Ebenso vorzüglich in der Charakteristik war Herr Dall als Dr. Crusius. Das war eine prächtige, erfrischende, künstlerische Leistung. Mit köstlicher Beweglichkeit schilderte Herr Mauthner, bei seinem Auftreten mit lebhaftem Beifall begrüßt,

### Kleines Feuilleton.

\* Als „**Braut des Kaisers**“ stellte in Berlin sich am Sonnabend im königlichen Schloß ein einfach gekleidetes Mädchen vor. Die Vernehmliche erschien beim Kaiser und verlangte, zum Kaiser geführt zu werden. Sie blickte dabei mit großen Augen um sich, so daß dem erfahrenen Beamten nicht zweifelhaft war, daß er es mit einer geistig Gesförten zu thun habe. Es wurde der Unglücklichen bedeutet, daß der Kaiser zur Zeit nicht in Berlin verweile und es daher unmöglich sei, ihn zu sprechen. Aber so leicht war die Person nicht abzuweisen. Sie wurde gefragt, ob sie denn dem Kaiser persönlich bekannt sei. „Nein“, erwiderte sie schwermüthlich, „er kennt mich noch nicht und doch weiß ich, daß er mich liebt.“ Schließlich erklärte sie, daß sie bis zur Rückkehr des Kaisers sich gedulden und ihren „Aussererben“ im Schlosse erwarten werde. „Schön“, meinte der Kastellan, „so gestatten Sie wohl, daß ich Ihnen in zwischen eine geeignete Wohnung anweisen lasse. Hier im Schlosse sind freilich alle Räume besetzt; ich werde veranlassen, daß Sie nach einem andern Palais geleitet werden.“ Das war der Kranken recht, und nun wurden die vor dem Portal postirten Kriminalbeamten verständigt. Diese luden die Fremde ein, ihnen zu folgen, und führten sie nach dem Polizeibureau in der Bauhofstraße, wo sich ergab, daß die Vernehmliche aus ihrer Heimath in Baiern herber gereist war. Es wurde alsdann ihre Uebersührung nach der Charité bewirkt. Vor etwa vierzehn Tagen erschien im Berliner Schloß ein Wittmeister von B., der, elegant gekleidet und mit dem eisernen Kreuz geschmückt, aufgeregte verschiedene Theile des Schloßes durchzerrante, um — seine Wohnung zu suchen. Er wurde schließlich unter einer geschickten Vorpiegelung auf Kreuz- und Querwegen hinausgeführt und in Sicherheit gebracht. Der Unglückliche ist unheilbar krank. Vor längerer Zeit hat sich einmal der Fall ereignet, daß Jemand in Hemdärmeln ins Schloß kam und laut seine Bewunderung erklärte, daß er so ohne alle Ehren empfangen werde; der Vernehmliche litt an dem Wahn, „Kaiser von Deutschland“ zu sein.

\* **Snowrazlaw**, 24. Mai. In Montroy bei

Snowrazlaw ist gestern die Suermond'sche Soda-fabrik abgebrannt. Die Fabrik ist mit einer Million siebenhunderttausend Mark bei der Gladbacher und Aachen-Mündener Gesellschaft versichert.

\* **Zur Verhaftung des Notwendigen** Kassiers Jäger wird der „Frankf. Ztg.“ aus Alexandria, 13. Mai geschrieben: Wie jetzt bekannt wird, hatte sich Jäger mit seiner Maitresse am 22. April in Marjelle auf dem Steamer „Sanghaleen“ der indochinesischen Messagerie-Linie nach Alexandria eingeschifft. Der am 29. hier fällige Dampfer konnte jedoch in Folge des am genannten Tage herrschenden Sturmes die Hafeneinfahrt nicht gewinnen und fuhr direkt nach Port Said weiter. Von dort begab sich Jäger nach Suez, wo er einen für ihn verhängnisvollen Brief an seine Mutter expedirte, der von der Frankfurter Behörde beschlagnahmt wurde und auf die richtige Spur des Flüchtlings führte. Nach mehrtägigem Aufenthalt in Kairo, woselbst er sich in „Stepheandis Hotel“ und im „Hotel Continental“ unter dem Namen Meggerdori hatte einschreiben lassen, quartierte er sich hier in der Villendorfstraße in einem „Hotel Miramar“ ein und zwar als Amerikaner James Randolph. Der Pseudo-Amerikaner besuchte fast täglich „mit Gemahlin“ die Stadt und die deutschen Bierhäuser, war überhaupt mehr auf die Sicherheit seines Raubes durch Ankauf eines feuerfesten Kassenchrantes, den er sich in sein Hotel hat transportiren lassen, als auf seine eigene bedacht. Die aus Frankfurt eingetroffenen Photographien Jägers veranlaßten eine genaue Beobachtung der Touristen vom Miramar-Hotel, und am Mittwoch Vormittag erstattete der Chef der Scheimpolizei, Treves, dem deutschen Consulat Bericht über die erzielten Resultate; daraufhin begab sich der deutsche Consul, Herr Hellwig, sofort, von seinen Kamassien begleitet, nach dem Hofsteigquartier des Verdächtigen: „Ihr Name ist Rudolf Jäger“ redete er ihn an. „Ich heiße James Randolph“, war die fähle Antwort. „Und Sie, Madame?“ fragte der Consul die Begleiterin. „Jofefine Randolph.“ „Und Ihr Familienname?“ „Kloz“, erwiderte sie in der Verwirrung. „Ei, da bin ich ja an der richtigen Stelle“, replizirte der Consul lächelnd. Jägerschen Theile Jäger, der das Spiel verloren gab, einen Re-

volver aus der Tasche gezogen, wurde aber sofort von einem mit etagetenen Sicherheitsbeamten an der Ausföhrung seines Vorhabens verhinderte; nachdem noch die Maitresse Jägers auf Ansuchen des Consul's einen in der Tournee verborgenen Revolver ausgeliefert hatte, wurden beide gefesselt nach dem Moharen-dey-Geängnis überführt. In den beschlagnahmten Koffern fanden sich noch etwa 500,000 Mark vor, wovon 300,000 in deutschen Reichsbanknoten, der Rest in französischen und englischen Bankbilletts, außerdem verschiedene werthvolle Schmuckgegenstände. Am 12. Mai begann die Voruntersuchung durch den deutschen Consul, Jofefine Kloz behauptet, von Jäger zur Begleitung auf seinen Reisen aufgefordert worden zu sein, leugnet aber jede Mitwisserschaft der Irrföhliche Vorfälle ab; wegen angeblichen Unwohlseins wurde die Uebersführung der Kloz nach dem preussischen Diakonissenhause gestattet. Jäger der den anfangs zur Schau getragenen Gleichmuth bald verloren hat, jetzt Neue zeigt, behauptet zur Erklärung des Fehlbetrages, er habe etwa 1,200,000 an der Börse verspeculirt. Nach Beendigung der Auslieferung's-Formalitäten wird das Paar mit einem der nächsten Lloyd'schiffe nach Triest und von da nach Frankfurt übergeführt werden.

\* **Ein deforvirter Einbrecher** ist der steckbrieflich verfolgte 50-60 Jahre alte Fischergeselle Köpfe aus Berlin. N., welcher durch sein weißes volles Haar und seinen weissen vollen Schnurrbart auffällt, pflegt sich das eiserne Kreuz 1. Klasse und mindestens noch 4 andere Ehrenzeichen anzulegen, um sich von den Militärposten das entsprechende Honorar erweihen zu lassen und als ein besonders ausgezeichneteter alter Krieger durch die Polizei nicht behelligt zu werden. Gleich nach dem begangenen Diebstahl trug er drei neue Ängüge übereinander. Er geht nach vorn gebeugt, wüchzt den ostpreussischen und berlinischen Dialekt und will im 8. Grenadier-Regiment Unteroffizier gewesen sein.

\* **Lübeck**, 18. Mai. Bei der Neu-Einrichtung eines Gastzimmers in einem hiesigen Hotel fand man unter der Tapete alte Zeitungsblätter. In einem derselben stand folgende Tobesangebe: „Gestern Vormittag halb zwölf Uhr starb mein geliebter Schwiegervater, der großherzoglich sächsische Wirkliche Geheime

Rath und Staatsminister **Johann Wilsing** v. Goethe nach kurzem Kranksein an Schlagfluß in Folge eines nervös gemordenen Katarrhalfebers. Geisteskräftig und liebevoll bis zum letzten Hauche schied er von uns im 83. Lebensjahre. Weimar, 23. März 1832. Ottilie v. Goethe, geb. v. Pogwisch, zugleich im Namen meiner drei Kinder Walter, Wolf und Alma v. Goethe.“ Der Besitzer des Gasthofes hat diese interessante Goethe-Erinnerung unter Glas und Rahmen bringen lassen.

\* **Bilfen**, 24. Mai. Der Thonwaarenfabrikant Ed. Goldscheider hat sich wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse vergiftet.

W.T.B. **Dortmund**, 24. Mai. Wie die „Dortmunder Zeitung“ meldet, hat gestern Abend 9 Uhr in der Zeche „Wienabshant“ eine **Explosion** schlagender Wetter stattgefunden. Neun Hauer und ein Schwyper wurden verletzt.

W.T.B. **Bremen**, 24. Mai. Das holländische Schiff „**Catrina Margerita**“, von hier nach Jlenburg unterwegs, wurde in der Wejermündung bei Coerland von dem Schlepddampfer „Telegraph“ angekrant und zum Sinken gebracht. Die Mannschaft wurde durch den „Telegraph“ gerettet und von dem Schlepddampfer „Post“ nach Bremerhaven gebracht.

W.T.B. **Lomben**, 24. Mai. Nach einem bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramm ist das **gelbe Fieber** in Rio Sanos erloschen.

W.T.B. **London**, 24. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus **Montevideo**, die Besetzung des untergegangenen rasilianischen Kriegsschiffes „**Solimoes**“ hätte aus 130 Mann bestanden, von denen nur 5 in einer Schuppe gerettet wurden. — Wie es heißt, sei der brasilianische Dampfer „**Bahia**“, mit Truppen an Bord, verlesen gegangen, ferner sei der englische Handelsdampfer „**Dolores**“ in der Nähe von Castillos vollständig z Grund gegangen.

W.T.B. **New-York**, 24. Mai. Es ist nicht richtig, daß der Eisenbahnunternehmer William **Vanderbilt** gestorben ist. Der gestern Abend verforderte Vanderbilt ist einer der vier Söhne von Cornelius Vanderbilt, ein junger Mann von 2 Jahren; er war Student im Yale-College.

den Gempe und er war so freudig und harmlos, daß es uns ordentlich leid that, daß er schließlich auch bei seinem „Hänschen“ zu spät kam. In den übrigen Rollen beständig die Damen Wensberg, Berg, Hode und Sanden, die Herren Schwarzb, Schölermann und Vorping von Neuem den Ruf, den sie bei unserem Elbinger Publikum als gute Schauspieler genießen. Das fast ausverkaufte Haus befand sich an diesem ersten Abend des Mauthner'schen Gastspiels in bebaglichster Stimmung. Herr Mauthner und Frau Wensberg wurden bei ihrem Erscheinen mit Blumenpenden begrüßt, die übrigen Mitwirkenden ernteten reichen Beifall auf offener Scene und nach den Abschlüssen. Unter glücklichem Anpfeifen ist das Gastspiel eröffnet worden — möge es auch fernherhin, von der Gunst des Publikums getragen, von wünschenswertem Erfolge begleitet sein.

**[Stadttheater.]** Bereits morgen (Donnerstag) findet die zweite Aufführung des Luststückes „Die Großstadtluft“ statt. Freitag geht Dumas „Cameliendame“ mit Helene Wensberg in der Titelrolle in Scene. Es ist dies eine der hervorragendsten Leistungen der Künstlerin, die jüngst erst die Rolle in Memel zum 100. Male spielte. Die dortige Zeitung schreibt u. A.: Die schwierige Rolle der Marguerite lag in den Händen von Helene Wensberg und die Dame bot uns in ihr eine Kunstleistung, die in ihrer ganzen Bedeutung und Vortrefflichkeit zu kennzeichnen wir vergeblich nach Worten suchen. Es ist uns keine Schauspielerin unter den jetzt lebenden Bühnengrößen bekannt, mit welcher die genannte Künstlerin in der Darstellung gerade dieser Rolle nicht weitere konnte. Wenn wir sagen würden, sie hat vortrefflich gespielt, so wäre das eine inhaltslose Phrase: die Künstlerin — und darin besteht gerade die Bedeutung ihrer Leistung — die Künstlerin hat gar nicht gespielt. Dem Zuschauer mußte es scheinen, als habe er diese Rolle erlebt, als wären alle die Vorgänge auf der Bühne, so weit sie unsere Künstlerin angehen, der genaueste Ausdruck ihres inneren Wesens und Empfindens.

**[Die Liedertafel]** unternimmt wie jährlich, morgen, Donnerstag um 7 Uhr einen Frühspaziergang nach Vogelhang.

**[Verliehen]** ist dem Lehrer Korth zu Gollin im Kreise St. Krone der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern.

**[In Schillingbrücke und Bellevue]** finden morgen, Donnerstag Nachmittag, Concerte statt.

**[Eine Gaffluffenfahrt]** veranstaltet Capitän Friers morgen, Donnerstag. Die Fahrt wird nach den Gaffluffen und von dort nach Kahlberg unternommen. Die erste Fahrt ist um 9 Uhr Morgens, Rückkehr 6 Uhr Abends, die zweite Fahrt Mittags 2 Uhr, Rückkehr 8 Uhr Abends.

**[Die im Bau befindlichen Eisenbahnstrecken Elbing-Miswalde.]** Miswalde-Maldeuten und Marienburg-Miswalde werden voraussichtlich schon am 1. Juli 1893 dem Betriebe übergeben werden können. An der Bahnstrecke Elbing-Miswalde werden Haltestellen in Rückforth, Thiergart, Altköhlhaidt und Blumenau und eine Betriebsstation in Unterkerswalde hergestellt. Die nur 16,73 Kilometer lange Bahnstrecke Miswalde-Maldeuten erhält nur eine Haltestelle in Bollwitten. Die Bahnstrecke Marienburg-Niederode erhält neue Bahnhöfe in Christburg, Saalfeld und Liebenmühl, Haltestellen in Schrop, Troop, Großwasplitz und Großhanswalde und einen Haltepunkt in Prödelwitz. Die genannten neuen Bahnstrecken erhalten Anschluß an die Bahnen Dirschau-Königsberg, Marienburg Graudenz, Marienburg-Mlawka, Gaidenboden-Mohrungeu und Thorn-Instenberg.

**[Tarifänderung.]** Die hiesigen Fuhrhalter sind um eine geringfügige Abänderung in ihrem „Tarif“ vom 9. Juli 1874 gez. Selte Oberbürgermeister“ eingekommen. Die Abänderung soll sich auf B. der Tarifhöhe, Tourfahrten, beziehen, und zwar soll Absatz g. Wittenfelde, Weingarten, Weingrundforst, Löwenlust, Pulvergrund in Zukunft für 1 Person 1 Mk., 2 Pers. 1,25 Mk., 3 Pers. 1,50, 4 Pers. 1,50 Mk. betragen. Für h. Vogelhang, Damdöben, Thumberg sind Säge von 1,50 Mk. für 1, 1,75 Mk. für 2, 2 Mk. für 3 und ebenfalls 2 Mk. für 4 Personen beantragt. Die Drochslengener hoffen dadurch mehr Fahrgäste zu erhalten, da sie bisher fast stets mit 2 Personen nach Vogelhang zc. fahren mußten, da im Tarif 2 Personen ebensoviel kosten als 1. Es wird deshalb eine Erhöhung von 25 Pf. für den zweiten Mitfahrenden gefordert. Ob unsere Polizeibehörde sich zu dieser Tarifänderung verstehen wird, bleibt abzuwarten.

**[Wieder ein Selbstmörder.]** In dem Hofwege zwischen Thumberg und Wittenfelde, in einem Busch, fand der Pächter des Thumbergs, Herr Gerwin, heute Morgen die Leiche eines ca. 35-jährigen, anscheinend dem Mittelstande angehörigen Mannes in knieender Stellung. Der Selbstmörder hatte sich erhängt. In seinem Besitze fand man eine Taschenuhr aber nichts, was seine Identität aufzuklären geeignet war. Herr Gerwin, der den Leichnam vorläufig in seiner Scheune unterbrachte, verständigte die Staatsanwaltschaft von dem Vorfalle. Das ist nun innerhalb ganz kurzer Zeit der vierte Selbstmord, der in unserer näheren Umgebung sich ereignet hat.

**[Mauthner'sche.]** Gestern Nachmittag trafen die ersten Fahrzeuge von der Rehring mit ausschließlich geräucherter Specklundern und Malen hier ein, welche schnell vergriffen wurden. Ein Theil derselben wurde sofort als Festgabe für den Himmelfahrtstag nach St. Chlou und Stuhm versandt, der andere Theil blieb hier für den Markt zum Verkauf. Große Specklundern brachten 20—25 Pf. pro Stück, Mittelfundern 10 Pf., kleinere 5 Pf. pro Stück. Hoffentlich wird der Fang bei dem eingetretenen wärmeren Wetter noch besser werden, so daß auch weniger bemittelte Leute sich einen guten Funder leisten können.

**[Hoppenernte.]** Im preussischen Staate wurde im Jahre 1890 nach jetzt erfolgter amtlicher Feststellung zusammen 1,531,500 Hilo Hopfen geerntet, davon im Regierungsbezirk Königsberg 147,700, im Regierungsbezirk Gumbinnen 11,200 Hilo. Der Ertrag pro Hektar betrug im Regierungsbezirk Königsberg 458, im Regierungsbezirk Gumbinnen 286 Hilo.

**[Zur Geschichte des Himmelfahrtstages.]** Es ist nicht mit Sicherheit geschichtlich festzustellen, wann der Festtag, dessen Feste die christliche Welt heute begeht, als ein Kirchentag eingeleitet worden ist. Aus den ersten Feiern des Tages berichten verschiedene Kirchenlehrer, daß, wie es bei der Verteilung der Bevölkerung jener Zeit ja auch nicht anders zu fordern war, diese Feste keinen ausgeprägt hervorragenden Charakter aufzuweisen gehabt hätten. Bald aber sah die der Gebrauch festen Fuß, und der Himmelfahrtstag wurde so zu einem ganz bestimmten Feiertage, den

besonders das Volk bald durch die verschiedenartigsten Sondergebräuche auszuzeichnen begann. Namentlich das deutsche Volk war geneigt, da seine Befehlung zum Christentum sich u. A. auch des Mittels der Feste, die Feste der christlichen Kirche mit den Gebräuchen des alten Heidenthums zu verschmelzen, indem gerade diesem Festtage besondere Gebräuche unterlagen, da er stets ein Donnerstag war und dieser Tag von jeher dem heidnischen Wettergott Thunman heilig war. Noch heute sind einzelne Bräuche, die das Volk begehrt, auf diesen ursprünglichen Charakter des Tages zurückzuführen, u. A. z. B. die Vorliebe der schwäbischen Mädchen, an diesem Tage grellrothe Kleider zu tragen. Dem Wettergott war die Farbe des Blüthes und Feuers, das leuchtende Roth, geheiligt; die alten Deutschen zur Zeit der Einsetzung des Feiertages zeichneten ihn naturgemäß dadurch aus, daß sie ihm die Reste der Verehrung des alten Donnergottes unterlegten, und so hat sich diese Vorliebe für das Roth der Kleidung in Schwaben, zum Theil auch noch in einzelnen Ortsschaften Sachsens erhalten. Ursprünglich wurde der Tag, während er heute nicht mehr durch besondere Gebräuche ausgezeichnet wird, mit besonderem Pompe begangen. Namentlich in Jerusalem, der Ausgangspunkte seiner Schöpfung, feierte man ihn mit einem Glanze, der ihn schnell auf gleiche Stufe mit dem Ostertage erhob. Diese Art der Feier erreichte mit dem Schluß des Mittelalters ihren Höhepunkt; von da ab aber ist die besondere Auszeichnung des Tages nach und nach verloschen. Seine Schlußperiode kennzeichnete sich in der katholischen Kirche durch schmelzerische Mahle, bei dem der Genuß gesottener Vögel ein Charakteristikum bildete. Einzelne Forscher wollen diesen Brauch mit der Pfingsttaube in Verbindung bringen und daraus dann weiter die Abhaltung des Schützenfeste gerade in der Zeit vor und um Pfingsten herleiten, welche ja auch im Vogel-schießen, im Jelen nach der Taube ihren Gesichtspunkt hatten. In unserer modernen militärischen Zeit ist an die Stelle der Taube der Adler getreten. Besonders in der Rheingegend sind die Feste des Vogel-schießens auch jetzt noch für die Pfingstwoche Regel. Die fortschreitende Zeit hat an den kirchlichen Festen dann aber nach und nach alle diesen das Heidenthum gemahnen Gebräuche abgethan; die katholische Kirche zeichnet gegenwärtig den Tag nur durch eine symbolische Handlung aus; nach dem Hochamt und der Abingung des Evangeliums wird die Osterkerze ausgelöscht, um anzudeuten, daß das Licht der neuen Zeit, Christus, für die irdische Dauer nunmehr verloschen sei. Die christliche Kirche begeht den Tag in einfacher schlichter Form unter Zugrundelegung des Evangeliums; im Leben des Volkes aber haben sich noch eine ganze Reihe von Bräuchen erhalten, welche an die heidnischen Ueberlieferungen anknüpfen.

**[Polizeiliches.]** Heute Vormittag wurde auf der Marktstraße am Elbing dem in der Petrikstraße wohnhaften Fleischermeister L. eine tuberculose Amdenlung polizeilich beschlagnahmt und demnächst vergraben.

### Aus dem Gerichtssaal.

**— Zum Fall Prager.** Frau Dr. Prager, welche bekanntlich am 20. Januar d. J. zu sechs Jahren Zuchthaus zc. verurtheilt wurde, ist, trotzdem das Reichsgericht die eingelegte Revision des Prozeßes bereits am 22. März d. J. für unbegründet erklärte, bisher aus dem Berliner Untersuchungsgefängniß nach dem Zuchthause nicht übergeführt worden. Dr. Prager hat für seine verurtheilte Frau die Gnade des Kaisers angefahren, und da dieses Gesuch von maßgebender Seite befürwortet wird, so erscheint die Umwandlung der verhängten Zuchthausstrafe in eine Gefängnißstrafe nicht aussichtslos. Jedensfalls dürfte die Ueberführung der Frau Dr. Prager in das Zuchthaus bis zum Eintreffen der kaiserlichen Entscheidung, welche in allernächster Zeit entgegen zu sehen ist, vertagt werden.

**\* Würzburg, 24. Mai.** Leutnant G. B. von den Ehebauleger aus Euarbrücken ist vom Militärgericht zu stägigen Studienarrest verurtheilt worden, weil er einem Einjährigem mit der Peitsche auf den Schenkel geschlagen hatte.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Es Ein allen Wünschen Bedürfnissen der praktischen Hausfrau vollkommen entsprechendes Blatt ist die allgemein beliebte Zeitschrift „**Mode und Haus**“. Die uns vorliegende Nummer enthält wiederum eine Fülle von geschmackvollen Moden und Handarbeiten, sämtlich nach Original-Modellen gezeichnet; in der reich illustrierten „Belletristischen Beilage“ finden wir eine große Auswahl spannender und interessanter Novellen und Plaudereien und die gleichfalls reizende illustrierte „Kinderwelt“ bringt Märchen und Gedichte für die lieben Kleinen. Eine reichhaltige Hausfrauen-Zeitung, moderne Kunstarbeiten-Vorlagen, Räthsel, Schriffschreibungen, ein Meinungsaustausch der Abonnenten erhöhen den Werth des wirklich gediegenen Blattes. „Mode und Haus“ bringt außerdem noch als Beilagen: große nach Gagemodellen ausgeprobte Schnittmusterbogen und einen von einer ersten Autorität redigierten „Arztlichen Rathgeber“. Für vierteljährlich 1 Mark nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen auch noch für dieses Quartal unter Nachlieferung der bereits erschienenen Nummer Abonnements entgegen. Zum Preise von 1 1/4 Mark erhält man die colorirte Ausgabe von „Mode und Haus“, für nur 25 Pfennige mehr per Vierteljahr, farbenprächtige Stahlstich-Modellbilder, bunte Handarbeiten Lithographien, Monogram-Gravüren und Freizüer-Muster liefert.

### Arbeiterbewegung.

**\* Madrid, 24. Mai.** 3000 Arbeiter in der Umgegend Barcelonas niederknien.

### Vermischtes.

\* Ueber den Felten der Mainzer Säbelaffäre, den Huzarenleutnant v. Lucius, schreibt der „Neueste Anzeiger“ in Mainz: „In einer Wirthschaft, in der Nähe der Huzarenkaserne, saßen an dem fraglichen Nachmittage der Leutnant v. Lucius und noch mehrere andere Gäste; der Leutnant schimpfte über die Hefen, prahlte mit seinem Gelde und warf Geld in der Wirthsstube umher, so daß ihn ein anwesender Wachtmeister beruhigen mußte. Als nun zwei der Leute, der Handwerksmann J. Becker von Brezenheim und der Winstenfabrikant Hanfmann aus Plintzen aus der Wirthsstube sich entfernen wollten, postirte sich der Leutnant an der Wirthstüre

und stellte an die beiden Civilisten allen Ernstes das Verlangen, daß sie über sein hoch gehaltenes Wein springen sollten! Als die Weiden gegen diese Zumuthung protestirten, schrie der Herr Leutnant, daß sie einen preussischen Offizier kennen lernen müßten und daß er sie nicht eher herauslasse, bis sie vor-schriftsmäßig gegrüßt hätten, sonst mache er von seiner Waffe Gebrauch! Wirklich zog er auch seinen Säbel und Herr Becker, ein Mann von 60 Jahren, machte gute Miene zum bösen Spiel, grüßte „militärisch“ und durfte passiren. Herr Hanfmann, der nur den Hut zog und „Adieu, Herr Leutnant“ sagte, wurde von diesem am Arm gepackt, in die Stube zurückgedrängt und bedroht, wenn er nicht militärisch grüße. Der immer noch anwesende Wachtmeister intervenirte nun wiederum und nun erst konnte der Geängstigte passiren. Kaum war er aber auf der Straße, als der Leutnant ihm nachgerannt kam und von ihm schriftlich haben wollte, daß er von diesem Vorfall keine Anzeige mache. Dabei wurde Herr Hanfmann nochmals in die Wirthschaft gedrängt, von dem Wirth und dem Wachtmeister aber nachher wieder auf die Straße geleitet. Letzterer hat, Herr Hanfmann möge doch die Sache auf sich beruhen lassen, was dieser unter der Bedingung zusagte, daß der Leutnant am andern Tage schriftlich Abbitte leiste. Da aber dieses nicht erfolgte, hat Herr Hanfmann heute bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erhoben.“ Das „Mainzer Journal“ berichtet noch: Heute Vormittag fand eine Sitzung des Militärgerichts statt, in welcher die Vernehmung einer Anzahl Zeugen des Vorfalles zwischen dem Huzarenleutnant v. Lucius und dem Feldschützen Kirchner vorgenommen wurde; der Viehtreiber Möppich befaud sich ebenfalls unter den Zeugen. Nach einer Berliner Meldung der „Danz. Ztg.“ hat der Kaiser über den Fall Lucius **Bericht eingefordert.**

### Telegramme.

**Berlin, 25. Mai.** Die Ahtward'sche Broschüre „Judenwint“ wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft heute Vormittag in sämtlichen Buchhandlungen polizeilich konfisziert.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 25. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.  
Börse: Behauptet. Cours vom 24. 25.  
3 1/2 pCt. Preussische Pfandbriefe . . . 96,10 96,00  
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 96,20 96,00  
Oesterreichische Goldrente . . . 96,20 96,30  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 94,10 94,00  
Russische Banknoten . . . 215,90 215,80  
Oesterreichische Banknoten . . . 170,70 170,85  
Deutsche Reichsbanknote . . . 106,80 106,90  
4 pCt. preussische Conjols . . . 106,70 106,60  
4 pCt. Rumänier . . . 83,50 83,70  
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten . . . 107,00 107,20

### Produkten-Börse.

Cours vom 24. 25.  
Weizen Mai . . . 187,00 186,50  
Juni-Juli . . . 187,00 186,50  
Koggen: verflauend.  
Mai . . . 196,00 195,00  
Juni-Juli . . . 190,50 189,75  
Petroleum loco . . . 21,70 21,70  
Rüböl Mai . . . 54,00 53,50  
Sept.-Oct. . . 53,80 53,20  
Spiritus 70er Mai-Juni . . . 40,00 39,30

Königsberg, 25. Mai. Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.  
Spiritus pro 10,000 L. egl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: — Liter.  
Loco contingentirt . . . 62,00 A Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . 41,75 „ Geld.

Danzig, 24. Mai. Getreidebörse.  
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): fester. A  
Umsatz: 120 Tonnen.  
Hochbunt und weiß . . . 211—215  
Hellbunt . . . 208—209  
Termin Mai . . . 210—211  
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 212  
Koggen (pro 120 Pfd. holl.): matter.  
inländischer . . . 189  
russisch-polnischer zum Transit . . . 160  
Termin Mai . . . 190  
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 191  
Gerste: inländische, große, 112 Pfd. . . 156  
inländische, kleine, 106 Pfd. . . 150  
Hafer, inländischer . . . 138  
Erbsen, inländische . . . 175  
Rohzucker, inl., ruhig, Rendement 88% . . . 12,90

### Königsberger Productenbörse.

	23. Mai.	24. Mai.	Tendenz
Weizen, hoch, 125 Pfd.	202,00	202,00	nichts geh.
Koggen, 120 Pfd.	188,00	188,00	do.
Gerste, 107-8 Pfd.	150,00	150,00	do.
Hafer, feiner	142,00	142,00	do.
Erbsen, weiße Koch	153,00	153,00	do.
Rübsen	—	—	—

### Zuckerbericht.

Magdeburg, 24. Mai. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 16,65, Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 16,00. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,40. Rufig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,40 Meiß I mit Faß 26,50. Rufig.

### Spiritusmarkt.

Danzig, 24. Mai. Spiritus pro 10000 l loco contingentirt 62,75 Br. — Ob., pro März contingentirt — Br., — Ob., pro März-April contingentirt — Br., — Ob., loco nicht contingentirt 42,75 Br., — Ob., pro März nicht contingentirt — Br., — Ob., pro März-April nicht contingentirt — Br., — Ob.

Stettin, 24. Mai. Loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer —, loco ohne Faß mit 70 A Konsumsteuer 39,30, pro Mai-Juni 39,20, pro Aug.-Sept. 40,40.

### Die ersten Kennzeichen der Lungenwindstucht!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenwindstucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozeß bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenflüche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Cartarrh,

Kurzathmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Häuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann eridet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweigen, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Reim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die **Sanjana-Heilmethode**, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenwindstucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. **Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.**

### Elbinger Standesamt.

Vom 25. Mai 1892.  
**Geburten:** Drochsenhalter Ferd. Werner 1 S. — Tischler Ferdinand Müller 1 T.  
**Aufgebote:** Gepäckträger David Berchson-Elbing mit Elisabeth Chlert-Wengeln.  
**Scheidlichkeiten:** Arb. Carolus Sonnenberger-Möder bei Thorn mit Elisabeth Woloff-Hütte.  
**Sterbefälle:** Arbeiterwitwe Christ. Elij. Krüger, geb. König, aus Zeyer, 69 J. — Schneidemeisterfrau Aurora Fisch, geb. Seeger, 67 J. — Arbeiter Erdmann Boldt 7 W. — Schlosser Wilhelm Lent 6 M. — Gärtner Friedr. Wilhelm Schulz 34 J.

### Stadttheater in Elbing.

E. M. Mauthner's Gastspiel-Ensemble. Donnerstag, den 26. Mai 1892:

### Grosstadtluft.

Freitag, den 27. Mai 1892:

### Die Cameliendame.

Kaiser-Panorama

im Gewerbehaus.  
Die hervorrag. Ansichten von Berlin.

### Lehrerverein.

Der Stoff und seine Verbindungen. Experimental-Vortrag.

### Weingrundforst.

Donnerstag, den 26. Mai, 4 Uhr Nachm.:

### Grosses Concert.

Entrée à Person 20 Pf.  
Otto Pelz.

### Ortsverein der Klempner

und Metalarbeiter

feiert

Sonntag, den 5. Juni d. J.,

(ersten Pfingstfeiertag)

sein zweites

### Stiftungsfest

im Etablissement

Schillingsbrücke,

verbunden mit Concert und nach-

folgendem Tanz.

Musik des ganzen Trompetercorps

Westpr. Kürassier-Regiments Nr. 5,

unter Leitung ihres Stabstrompeters

Herrn Eisenhut.

Näheres durch Plakate.

Der Vorstand.

### Gr. Sommerfest

Sonntag, den 5. Juni d. J.,

am 1. Pfingstfeiertage,

im Deutschen Kaisergarten.

Concert, ausgeführt von der D. Pelz-

schen Stadtkapelle, Volksbelustigungen,

Anstigen eines Riesen-

luftballons zc. Nach dem Concert:

Tanzsoirée. Anfang 4 Uhr.

Concert 25 Pf., Tanz 50 resp.

25 Pf.

Das Comité.

Himmelfahrtstag, den 26. d. M.:

Spazierfahrt per Dampfer „Anna“

nach Kahlberg. Abfahrt vom Bade-

haus Nachmittags 2 Uhr, von Kahl-

berg 8 Uhr Abends. Passagiergeld

pro Person 1 Mk. hin und zurück.

A. Zedler.

Morgen, Donnerstag, den 26. cr.:

Spazierfahrt nach der Schillings-

brücke per Dampfer „Maria“.

A. Zedler.

## Gelegenheitskauf!

Regenmäntel, Jaquettes, Capes

haben wir ganz **bedeutend** im Preise **herabgesetzt**,  
um bis zum Feste gänzlich zu räumen.

**Pohl & Koblenz Nacht.**

### Verdingung.

Die **Grd- und Böschung-Arbeiten** zur Regelung der Höhe'schen Thiene von der Schiffbrücke bei Altrosengart bis 300 Mtr. oberhalb der Guldensfelder Windentwässerungsmühle in einer Länge von rd. 2840 Mtr. sollen in folgenden Loosen, getheilt oder im Ganzen, im Wege der Licitation verdingen werden.

Loos	umfassen die Theilstrecke von Station bis Station	in einer Länge von mtr	enthaltend eine Bodenbewegung von unt. Vermen- gleiche rd. cbm	über Vermen- gleiche rd. cbm	sowie Nebenarbeit. v. rd. cbm	
I.	unteres Ende	155+56	686,5	7700	3000	500
II.	155+56	150+27	530	7500	2600	700
III.	150+27	144+94	533	6400	3300	1500
IV.	144+94	139+65	532	6000	3750	1100
V.	139+65	134+4	561	5500	4200	1100
zusammen vom unteren Ende		134+4	2842,5	33100	16850	4900

Hierzu ist ein Termin auf

**Donnerstag, den 2. Juni cr., 10 Uhr Vormittags,**

im Bureau des Deichamts hier selbst, Junkerstraße 22 — Polnische Apotheke — anberaumt.

Hiervon werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß Bedingungen und Zeichnungen im Deichamts-Bureau während der Dienststunden einzusehen sind, die Bedingungen auch gegen Zahlung von 1 Mark an die Bureaukasse abgegeben werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 300 Mark zu hinterlegen. Hinsichtlich der Zuschlagserteilung wird auf die Bedingungen hingewiesen. Elbing, den 23. Mai 1892.

Der Deichhauptmann,  
**R. Wunderlich.**

### Unentbehrlich

für jeden modernen Menschen sind folgende **optische Instrumente**, in guter Qualität selbst mit den geringsten Mitteln zu kaufen.

### Für Reisende, Touristen, Naturfreunde.

<b>Fernseher</b> in kleinem Carton, bequem bei sich zu tragen, und auf jeden beliebigen Stock schnell zu befestigen	à 1,00 M.	<b>Touristengläser</b> in hübschen Lederneen Täschchen	à 2,50 M.
<b>Fernrohr</b> mit 1 Zug	à 1,20 "	(etwas schärfer)	à 3,50 "
" " 2 Zügen	à 1,40 "	(noch schärfer)	à 5,00 "
" " 3 " "	à 1,75 "	(sehr scharf)	à 7,50 "
" " " "	à 1,75 "	<b>Krimmfischer</b> dto. elegant	à 10,00 "
" " " "	à 1,75 "	sehr scharf	à 10,00 "
<b>Fadenzähler</b> , 10x Vergrößerung à 0,60 M.; man unterscheidet damit Seide von Wolle, Baumwolle, Leinen zc. ganz genau.		<b>Sonnenbriller</b>	0,10 "
<b>Taschenmikroskop</b> mit Füllung	0,35 M.	<b>Wetermaß</b> (eleganz)	0,50 "
<b>Dreifußluupe</b>	1,20 "	in Form einer Kaffeemühle, für Damen.	
<b>Taschenspiegel</b> (sehr spazig)	0,25 "		
<b>Zimmerthermometer</b>	0,25 "		

Für Porto sind 20 Pfg., bei Bezug von mehreren Stücken 50 Pfg. einzuzahlen.

Verfandt nur gegen baar oder Nachnahme (auch Briefmarken). Hochachtend

**Schröder's Versandgeschäft.**  
Berlin W. 62, Courbièrstr. 10.  
Gegründet 1875.

### Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete **Weinischäden**, **Knorpelartige Wunden**, böse **Finger**, **erfrorene Glieder**, **Wurm** zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Fußten** **Halbschm.** **Quetschung** **sofort** **Vinderung**. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg.

**60,000 M.** sind auf erststellige sichere Hypothek zu begeben. Zu erf. in der Expedition dieser Zeitung.

Ein seit 13 Jahren bestehendes **Buchgeschäft** ist krankheits halber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. R. 121 in der Exped. erbeten.

**Wattenschutz**  
gewähren **Naphtalin Camphor**, **Camphor**, **Naphtalin**, **Mottentinctur**, **Kienöl** etc.  
la. neues **Insectenpulver**.  
Vorräth. bei **Bernh. Janzen**.

## Bellevue.

Donnerstag, den 26. Mai cr.,  
früh und Nachmittags:

## Militär-Concert.

Früh Anfang 6 1/2 Uhr. Entree **20** s.  
Nachm. Anfang 4 Uhr. Entree **30** s.  
Bei Regenwetter findet das Nachmittags-Concert **bestimmt**

im Saale des Gewerbehauses statt.

Anfang **7 Uhr.**  
Entrée **50 Pfennig.**

### Tagesordnung zur Stadtverordneten-Sitzung am 27. Mai 1892.

- 1) Gehalts-Erhöhen.
- 2) Neuwahl eines Vorstehers des Pestbudestifts.
- 3) Petition der Droschenhalter wegen Reinigung der Halteplätze.
- 4) Rechnung der Wasserleitung pro 1890/91.
- 5) Anstellung eines Hilfsarbeiters.
- 6) Petition um Gehaltsaufbesserung.
- 7) Vollziehung des Baudekrets p. 1892/93.
- 8) Verbreiterung der Vogenstraße.
- 9) Die Bahnhofs-promenade betr.

Elbing, den 24. Mai 1892.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher,  
gez. Dr. Jacobi.

### Verdingung.

Die Ausführung der **Mauer- und Zimmer-Arbeiten** zum **Erweiterungsbaue des Kreishauses** zu **Elbing** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnungen, sowie Bedingungen hierzu können während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Spieringstraße Nr. 19, eingesehen, letztere auch gegen Erstattung der entsprechenden Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote sind portofrei, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

**Mittwoch, den 1. Juni 1892,**  
**Mittags 12 1/2 Uhr,**

an welchem Tage die Eröffnung derselben stattfindet, an den Unterzeichneten einzufenden.

Elbing, den 25. Mai 1892.  
Der Kreisbaumeister,  
**Mohnen.**

### Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

**Prof. Med. Dr. Bisoz**

Wien K.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Fortwährender Eingang aller Saison-Neuheiten.

**Alexander Müller,**

St. Georgebrüderhaus,

empfiehlt die erwarteten

**Nachsendungen und Neuheiten:**

**Kleiderbesätze, speciell für Einsegnungskleider.**

Kleiderbesätze in jeder Art. Anaburger Posamenten.

Schwarzseidene Spitzen, Kleiderspitzen.

**Kleiderknöpfe, Agraffen und Ripsbänder.**

**Velvets, Sammete u. seidene Garnirstoffe.**

**S**ämtliche Nähmaterialien, Futterstoffe und

**Besten Zubehör zur Damenschneiderei**

ausschließlich nur in erprobten besten Qualitäten

zu

anerkannt billigsten und festen Preisen.

Die für die Saison sehr vorteilhaft eingekauften

**Sonnenschirme**

empfehle in den solidesten Bezugstoffen und mit neuen geschmackvollen Stockformen zu den Ausnahmepreisen von

**Mk. 2,50, 2,75, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 bis 15,00 p. Stück.**

**Alexander Müller.**

**Ueberraschende Neuheiten**  
**Neuer Galanterie - Waaren,**

wie sie sich besonders zu

**Hochzeits-Geschenken,**

Einsegnungs-, Geburtstags- und Pathen-Geschenken

eignen, empfiehlt

**Alexander Müller, St. Georgebrüderhaus.**

### Deutsche Strassenprofilkarte

für  
**Radfahrer.**

Unter Mitwirkung der Gauverbände des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von **R. Mittelbach.** Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à **1,50 M.**

**Section Danzig und Elbing zc.**

Zu Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers“ (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüheler Sportausstellung folgende Notiz:

„Nebenbei wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter welcher letzteren unsere Mittelbach'schen Profilarten unbestritten den allerersten Platz an Ausführung und praktischer Verwendbarkeit einnehmen.“

Die Karten sind von heute ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der **Expedition der Altpreußischen Zeitung.**



**Doppel-Träger, Dachpappe, Steinkohlen- und Holzbeer, Carbolineum, Ziegel- und Vieber-schwänze, Thonfliesen, glasierte Thon-Röhren, Chamottsteine und Chamottthon, Rohdraht und Rohrgewebe, eiserne Stall-, Speicher- und Dachfenster, Küchenausguß und Wasserleitungsröhren**  
sowie

**die sämtl. Baubeschläge**  
in nur bester Ausführung empfohlen bei größter Auswahl zu bedeutend ermäßigtem Preise

**Gebr. Jlgner.**

**Neu! Cottolene Neu!**

**Amerikanisches Sparfett.**

von **N. K. Fairbank & Co.** in Chicago.

**25% Ersparnis.**

Dieses „Sparfett“, für **Back- und Brat-Zwecke** vorzüglich geeignet, ist geruchlos, von neutralem Geschmack und übertrifft, seiner Billigkeit und Ersparnis halber, — (seine Ergiebigkeit ist so groß, daß man davon nur 3/4 des sonst bei Butter, Schmalz oder Margarine gewohnten Quantums zu nehmen hat) — bei Weitem Alles bisher von Backfetten in den Handel gebrachte.

Wir halten daher dieses „Sparfett“, insbesondere allen Bäckereien und Conditoreien, wie auch jedem Haushalt angelegentlichst empfohlen.

General-Vertretung

**Knauth & Co. in Berlin.**

Vertrieb für Ostpreußen und Consignationslager bei Herrn **Arthur Zeigmeister, Königsberg i. Pr., Comtoir: Altstadt. Langgasse 53.**

**J. G. Jetzlaft**  
Elbing,  
Fischerstraße Nr. 14/15,  
erstes und größtes Schuhwaaren-Etablissement am Platze, empfiehlt seine großen Lager aller Sorten **Schuhe und Stiefel** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, sowie seine **Werkstätte zur Anfertigung nach Maß** bei reeller Bedienung und billigster Preisnotizung.

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 122.

Elbing, den 26. Mai.

1892.

## Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

8)

Nachdruck verboten.

Wie ein elektrisches Feuer durchzuckte es die Körper der Weiden, als sich ihre Hände an den Lippen des Kindes berührten und Betber Herzen erzitterten in einem besessenen und auch wiederum heengenden Gefühle. Der Student mußte hinaus, er wußte nicht mehr, was er sagen sollte, wußte überhaupt nicht, wie ihm eigentlich zu Muthe war.

„Ich komme bald wieder!“ versetzte er und küßte das Kind, umarmte Nennchen und seine Lippen berührten auch ihren jungfräulichen Mund im zärtlichen Kusse — er wußte aber nicht, was er that. Aber ein leiser Schrei Nennchen's, ihr Erblassen mit leuchtenden Augen brachte ihn wieder zur Besinnung.

„Verzethung!“ stammelte er und stürzte hinaus.

Lächelnd schaute das Kind auf die jetzt erglühende Jungfrau.

„Warum sind Sie denn so erschrocken, Fräulein Nennchen? Herr Flammbach hat Sie gewiß recht lieb!“

Nennchen bedeckte ihr Antlitz mit beiden Händen, ein Wonneschauer durchrieselte ihren Körper. Dann umschlang sie Betty mit beiden Armen und drückte das Kind zärtlich an ihre flüsternd klopfende Brust.

„Sei still, Betty!“ flüsterte sie.

Längere Zeit saßen die beiden Mädchen zusammen auf dem Sopha, hielten sich innig umschlungen und schwiegen, bis sie plötzlich durch den Eintritt des Polizei-Inspektors und des Wirths aus ihren Träumen erweckt wurden. Der Beamte hatte auch bereits die Aussage Neumanns zu Protokoll genommen und auch den Inhalt des Koffers untersucht. Außer etwas Stroh und einigen alten Decken fand man noch in einem offenen Kasten defekte, bunte Kleidungsstücke und verschiedenen Fliesterren, wie ihn Taschenspieler zur Schau zu tragen pflegen; Legitimationspapiere aber, wonach der Beamte am eifrigsten geforscht hatte, waren nicht aufzufinden. Als auch die Leiche in Augenschein genommen wurde, entdeckte man an ihrem Halse ein schwarzes Bändchen, das aber, wie es schien, durchschnitten war.

Der Inspektor hoffte nun von dem hinterlassenen Kinde etwas Näheres über seine Eltern zu erfahren und da auch der Wirth den jungen Flammbach noch im Stübchen vermutete, war er mit eingetreten. Die beiden Mädchen waren ziemlich erschrocken aufgesprungen und Betty barg sich furchtsam hinter Nennchen. Als der Beamte sein Anliegen vorbrachte, sprach die Jungfrau dem erregten Kinde Worte der Beruhigung zu und Betty beantwortete dann auch die Fragen, die ihr vorgelegt wurden, so gut sie nämlich dieselben beantworten konnte.

Man erfuhr wohl, woher sie gekommen, sowie daß ihr Vater Kaspari heiße und mehrere Jahre als Schauspieler bei verschiedenen Truppen und in verschiedenen Städten engagirt gewesen, bis er seit ungefähr einem Jahre ganz allein mit seiner Familie herumgezogen sei und Vorstellungen gegeben habe. Etwas Näheres über die Herkunft ihrer Mutter wußte sie nicht anzugeben.

„Weshalb Du vielleicht, mein Kind, ob Deine Mutter an einem schwarzen Bande —“

„Ja wohl, es war das Bild ihres Vaters!“ fiel Betty erregt ein. „O, bitte, geben Sie mir das Medaillon.“

„Um — das Medaillon ist nicht mehr da, nur das schwarze Band hängt noch um den Hals Deiner Mutter!“ erwiderte der Beamte.

„Ich will es suchen! Vielleicht ist das Band aufgegangen!“ rief das Kind und eilte auch schon aus dem Zimmer.

„Betty, Betty, ich gehe mit!“ rief Nennchen und folgte der Davoneilenden.

Das war ein glücklicher Gedanke von Nennchen, denn Betty lag schluchzend und jammernnd am Todtenbette der Geliebten und es gelang ihr nur mit großer Mühe, die Vermste wieder zu beruhigen. Das Medaillon aber blieb verschwunden.

\* \* \*

Es war Sonntag. In großen Flocken wirbelte der Schnee aus den lichtgrauen Wolken herab, so daß man nur wenige Schritte weit ausshauen konnte. Langsam bewegte sich ein Leichenzug durch die Pforte des Friedhofs. Vier Männer trugen die Wahre, worauf sich ein einfacher Sarg befand, auf ihren Schultern. Ein Getstlicher im Ornat folgte den Trägern und hinter diesem nur einige Personen als Gefolge.

Wir kennen die letzteren, welche der verstorbenen Komödiantenfrau das letzte Geleite zu ihrer ewigen Ruhestätte geben. Paul Flamm bach mit seinem Freunde Dienert, Herr Neu mann, Menichen und Betty, die arme Waise, sind es, welche diesen letzten Liebesdienst der sterblichen Hülle einer nun von allen Erdenqualen erlösten Seele erweisen. Ernst und feierlich ertönt die Glocke vom nahen Kirchturme und unter diesen Klängen versenken die vier Männer den einfachen schwarzen Sarg in das bereitete Grab.

Weiſes Schluchzen dringt unter dem weißen Tuche hervor, mit welchem Betty sich das Gesicht bedeckt hatte. Sie kann es nicht sehen, wie der Sarg nach und nach ihren Augen ent schwindet und die Erde das Liebste empfängt, was sie im Leben besaßen.

„Staub zum Staube — Asche zu Asche!“ tönt es an ihr Ohr. Sie zuckt zusammen — der Geistliche segnet die Leiche ein und spricht einige Worte des — Trostes — — nein!

„Wer da glaubt, wird selig!“

Sie hört wohl die Rede des Mannes — aber sie versteht nicht, was er sagt. Schrecklicher wird ihr ums Herz — sie weint laut und ruft: „Mütterchen, geliebtes Mütterchen, wach auf!“

Menichen hält das Kind fester. Der Geistliche läßt sich nicht stören, seine Rede ist zu Ende. Das Amen ertönt und er wendet sich ab, dem Todtengräber das Weitere überlassend. Mag das verwaiste Mädchen laut weinen und sich verzweifelt nach dem Grabe drängen; er hat gethan, was er konnte. Wer weiß, welchen Glauben die Komödiantenfrau in sich getragen — Papiere gaben keinen Aufschluß und das Kind wußte es auch nicht, ob Mütterchen katholisch oder evangelisch gewesen!

Menichen weiß Rath. „Weine nicht, Betty, Mütterchen ist bei meinem Mütterchen im Himmel, droben beim lieben Gott!“

Das schwarze, von Thränen umflorte Auge des Kindes richtete sich nach dem sanften blauen Augenpaare der Trösterin. Menichen verstand den Blick und Betty schmiegt sich innig an sie und verbergt das Haupt an der ihr in so reicher Menschenliebe entgegen schlagenden Brust der Jungfrau. Sie ist gesaßt und voll Hoffnung, Mütterchen einst wiederzusehen im Himmel bei den schönen Engeln, wie ihr Menichen zuflüstert, wirst sie mit zitternder Hand das feste Stückchen Erde hinab auf den Sarg. Der heraufdringende dumpfe Ton dringt ihr bis ins Herz. Sie wankt und liebliche Arme fangen sie auf, warme Lippen berühren ihren erblaßten Mund.

Ja, der liebe Gott hatte ihr schon einen Engel gesandt — und sie fühlte seine schützende Nähe, die arme Betty — das verwaiste, verwaorloste Komödiantenkind. — Schüchtern blickte sich Betty nach dem Manne im schwarzen Talare um. Ihr Auge sieht ihn nicht mehr.

Hastig eilt der Diener der Kirche in dem unbequemen Schneewetter von dannen. Paul Flamm bach tritt an sie heran. Feierlicher Ernst liegt auf seinem Antlitze. Er reicht ihr die Hand, seine Lippen öffnen sich, doch das Kind kommt ihm zuvor.

„Wer da glaubt, wird selig!“ beginnt sie. „O, Herr Flamm bach, mein Mütterchen hat gewiß geglaubt, wir haben so oft mit einander zum lieben Gott gebetet; nicht wahr, mein Mütterchen ist nun im Himmel?“

„Gewiß, Betty, Deine Mutter ist bei Gott!“

Mehr konnte der Jüngling nicht sagen. Das Gefühl überwältigte ihn — er zerdrückte eine Thräne in seinen Augen. Langsam schritten sie nach einem letzten Abschiedsgrube von dem Grabe hinweg. Der Mann mit der Schaufel wartete schon, es war zu schlecht Wetter heute, und auch er sehnte sich nach der warmen Stube daheim, zu Weib und Kind. Menichen führte Betty. Paul Flamm bach hatte den Arm des Freundes ergriffen. Neumann schritt ernst neben ihnen her.

„Freund, habe ich recht gethan?“ unterbricht Flamm bach das Schweigen.

Dienert schien den Sinn der Frage sofort zu verstehen.

„Du hast recht gethan, Paul.“

„Ich habe große Mühe gehabt, der armen Frau ein ehrliches Begräbniß zu verschaffen. Daß auch das Mädel nicht einmal weiß, zu welcher Konfession sie gehören“, begann Neumann, der Wirth vom „Stern“.

„Haben Sie die Begräbnißkosten schon entrichtet?“

„Zawohl, ich habe das Geld ausgelegt.“

„Schön, schön, nach Weihnachten rechnen wir ab.“

„Na, das hat ja keine Eile, aber die Aermste mußte doch unter die Erde.“

„Ganz Recht, Staub zum Staube!“

Neumann sah nach dem ernstesten Jünglinge. Flamm bach hielt seinen Blick auf Betty gerichtet, deren blaßes Gesicht durch den schwarzen Traueranzug, womit sie Menichen hatte bekleiden lassen, ein fast geisterhaftes Aussehen erhalten hatte. Sie trägt jedenfalls auch den Keim der Krankheit in sich; wer weiß, was Gott mit ihr beschlossen hat, dachte er, und seinem Gefühle nachgebend, trat er an sie heran und reichte ihr die Hand.

Betty ergriff sie und hielt sie fest. So geführt von den Weiden, verließ sie den Friedhof, um muthig und vertrauend ihrem Geschick entgegen zu gehen. Das menschliche Leben ist ja so mannigfaltig. Hier Schmerz und Leid, dort Freude und Lust. — Hier wird ein gutes Werk begonnen, dort spinnt man die Fäden zu bösen Ränken, die vielleicht das begonnene gute Werk im Keime vernichten sollen. Wer zählt die Herzen, die schon gebrochen durch die Lücke der Bosheit, die im Finstern schleicht!

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— **Kinderbettelei.** Welchen Gebrauch die jugendlichen Straßenverkäufer in **Berlin** oft von den ihnen zu theil werdenden Spenden machen, zeigt folgender, einem Berliner Blatte mitgetheilter drastischer Vorfall:

— „Ach, lieber Herr, koosen Sie mir doch een Sträußken ab!“ sagte vor einigen Tagen ein kleiner ärmlich gekleideter Knirps von höchstens acht Jahren zu mir, als ich mit meiner Frau die Schönhauser Straße passirte.

— „Ich danke, mein Junge“, sagte ich und wollte vorüber gehen, er aber blieb beharrlich an meiner Seite und bat im Weitergehen:

— „Ach Herr Baron, koosen Sie doch für die Frau Fräfin een Bouquet . . . .“

— Als er endlich einsah, daß seine Mühen vergeblich, zog er von dannen und bot seine Blumen einem uns folgenden Paare an.

Am selben Abend gegen  $\frac{1}{2}$ , 12 Uhr (wir waren gerade dem letzten Pferdebahnwagen, welcher nach dem Schönhauser Thor fuhr, entstiegen) kam derselbe kleine Knirps, mit leerem Korbe am Arm, seelenvergnügt daher, einen Gassenhauer pfeisend. — Da die Nacht kühl war, stülpte sich unser kleiner Blumenhändler sein Geschäftslokal, d. h. seinen Korb über den Kopf, steckte seine kleinen Hände in die Hosentaschen und machte immer lustig weiter pfeisend die possirlichsten Sätze und Sprünge vor uns her:

Wir amüßten uns ganz köstlich über den kleinen Kerl, ich trug unwillkürlich das Verlangen, Näheres von ihm zu hören und so entspann sich folgende Unterhaltung:

— Na, Bengelchen, alle Blumen verkauft?  
— Keene ausverkoft!  
— Wie viel hast Du denn eingenommen?  
— Zwee Mark un zehn Pfenje.  
— So, was machst Du denn mit dem Gelde?

— Det fricht Mutter.  
— Wieviel machst Du denn davon schmu?  
— Schmu, nanu, schmu is nich, det gebe ich allens Muttern.  
— Was macht denn Dein Vater?  
— Der is dod.  
— Hast Du denn noch mehr Geschwister?  
— Feste, vier Stiek, aber lauter Mächens, aber keener wie ich.

— Wo wohnst Du denn?  
— Weisensee.  
— Na fürchtest Du Dich denn nicht, so spät nach Weisensee zu gehen?  
— Ich fürchten, det giebt's nich! wer soll

mir denn wat dhun?

— Na, wenn man Dir nun Deine 2 Mark fortnimmt?

— So wat jiebs nich! Den möchte ich sehen! Habe ja det Geld in Strump.

— Sage mal, Du kleiner Kerl, bist doch höchstens 8 Jahre und willst jetzt zu so später Nachtstunde die weite fintere Chaussee lang gehen, da mußt du doch Angst haben?

— Angst? Na so wat jiebs nich, vorigten Winter bin ich fast alle Abende um dreie früh morgens raus geloosen und mir hat keine Seele wat gedhan!

— Du bist ja ein Brachtkerl, Junge, hier hast Du zehn Pfenninge, da kannst Du Dir morgen selber was für kaufen und nun mach, daß Du nach Hause kommst.

— 10 Pfenge, au, danke scheen, den Nickel gebe ich Muttern och, dann jiebt's morgen mein Leibgericht: Bouletten.

— Nu jute Nacht, Herr Doktor!

— Gute Nacht, mein Junge!

— In einem Stadttheile **Charlottenburgs**, wo augenblicklich die Häuser wie Pilze aus der Erde schießen, passirte folgendes ergögliche Geschichtchen. Ein vielbeschäftigter Bauunternehmer besuchte, nach einem Zwischenraume von einer Woche, ein noch im Rohbau befindliches Gebäude, um zu sehen, wie weit die Arbeit an demselben fortgeschritten. Schon von weitem bemerkte er zu seinem Staunen, daß ein Parterre-Raum ohne sein Wissen mit Spiegelscheiben versehen war. Sein Staunen erreichte jedoch den Höhepunkt, als er beim Näherkommen eine vollständig eingerichtete Destillation gewahrte. Es entspann sich nun nach seinem Eintritt in dieselbe folgendes Zwiegespräch: „Guten Morgen, Herr Nachbar.“ „Guten Morgen, guten Morgen. Sagen Sie 'mal, wie sind Sie denn hier hinein gekommen?“ „Wieso? Ich bin eben injezogen.“ „Wie kommen Sie denn dazu? Ich bin der Wirth von dem Hause.“ „Det freut mir, Ihnen kennen zu lernen. Ich muß vor allen Dingen um Entschuldigung bitten. Als ich hier die villen Bauten sah un keene Destille in der Nähe, da sagte ich mir, Jottlieb, hier könntest du 'n Jeschäft machen. Du wirst Dir hier 'n Laden in Stand setzen lassen, un denn wird der Wirth schließlich och nich weenen, det er schon Miethe bekonnt, obwohl det Haus noch nich 'mal fertig is.“ Da der Bauunternehmer hiergegen nichts einzuwenden hatte, so schieden beide Theile, nach Abschluß eines Kontraktes, in dem Bewußtsein, ein gutes Geschäft gemacht zu haben.

— **Aus dem Haushalt des Sultans Abdul Hamid.** Einer der „St. B. Z. aus

Konstantinopel zugehenden Schilderung des dortigen Hoflebens entnehmen wir folgenden Passus: Der Sultan hängt mit rührender Liebe an seinen Kindern. Die Odalisten des Harem sind ihm durchaus nicht gewogen, weil er sie vernachlässigt. Der Harem ist aber eine religiöse Institution, und die Tradition erfordert es, daß der Sultan ihm seine besondere Aufmerksamkeit widme. Der Harem kostet dem Staate ungeheure Geldsummen. Abdul Hamid ist alles andere eher als Volksgamiß aus Neigung. Ginge es nach ihm, so würde er sich sicherlich mit einer legitimen Gattin begnügen, aber als Oberhaupt der Gläubigen muß er vier rechtmäßig angetraute und 300 illegitime Frauen im Harem haben. Der Sultan würde den Harem schon darum abschaffen, weil das ewige Intriguenpiel der Harem Damen für ihn eine Quelle steten Verdrußes ist. Hohe Staatsinteressen zwingen ihn jedoch, den Harem beizubehalten, und wenn er ihn trotzdem abschaffen wollte, so würde an demselben Tage, an dem der Harem aufhörte zu existiren, auch der Sultan aufhören zu leben. Jeder Staatsbeamte bemüht sich eifrig, seinen Töchtern die Aufnahme in den Harem zu erwirken, weil die Mädchen außer einer ansehnlichen Mitgift (Miraz) hier auch den Fürstinnenetitel erlangen. Und obwohl der Harem die Brutstätte grenzenloser Intriguen, Verrätherien, Scandale, Verschwörungen, Mordthaten, Vergiftungsversuche ist — wovon der Sultan selbst manches Hörtüchlein erzählen könnte, so kostet sein Unterhalt dennoch dem Staate jährlich die Kleinigkeit von 30,000,000 Goldrubeln. Obwohl ferner der Sultan jährlich aus dem Harem etwa hundert Frauen entläßt, bleiben die Nebenfrauen doch stets vollzählig. Denn kaum hat Abdul Hamid eine Dame fortgeschickt, so werden ihm sofort hundert andere als Ersatz angeboten. Auch seine Mutter schenkt ihm jährlich gegen 20 Odalisten, und die schönste wird ihm an seinem Geburtstage zugeführt. Jede Odaliste erbt, sobald sie den Harem verläßt, um sich zu verheirathen, vom Sultan 75,000 Goldrubel als Mitgift. Tritt eine neue Odaliste in den Harem ein, so werden ihr 4 Eunuchen, 6 Kammerdiener und ein prachtvolles Viergespann zur Verfügung gestellt. Am Hofe des Sultans wird täglich das Mittagessen für 6600 Personen zubereitet. Der Oberkoch ist Befehlshaber eines ganzen Heeres von Unterköchen und Schauer mädchen. Hat doch die „Sektion“, die sich mit der Zubereitung der Fische befaßt, allein 20 Personen zu dem Zwecke angestellt, daß sie die Fische auf den Märkten einkaufen. Am Hofe des Sultans werden wöchentlich 60 Centner Fische verbraucht. Zu diesem Verbrauch steht der Konsum von anderen Nahrungsmitteln im richtigen Verhältnis. Ein einziger Koch hat für die Küche des Sultans selbst Sorge zu tragen. Er ist eine Vertrauensperson, und es ist jedem, mit Ausnahme des Oberkochs, streng verboten, sich dem Herd zu nähern, auf welchem das Essen für den

Sultan gekocht wird. Die Gefäße, welche die für Abdul Hamid bestimmten Lebensmittel enthalten, werden versiegelt und mit einem Fähnchen geschmückt. Das Essen wird dem Sultan ausschließlich auf goldenen Tellern vorgelegt. Der Großherr raucht den ganzen Tag Zigaretten und nach dem Essen den Tschibuk. Während des Tschibukrauchens hält der Sultan Hamid Slesia und läßt sich von keinem Menschen sprechen. Außer den großen Quantitäten von Fischen, Fleisch und Süßigkeiten werden täglich am Hofe des Sultans 60 Ztr. Reis, 15 Ztr. Kaffee und 20 Ztr. Zucker verbraucht. Die Speisereise werden täglich an 200 arme Familien vertheilt.

— **Laenburg** a. d. E., 19. Mai. Folgender **Liebesroman** ist von hier zu berichten. Der hier wohnhafte reiche Privatier S. besitzt eine äußerst lebenswürdige Adoptivtochter, welche sich vor Jahresfrist mit einem hiesigen Fabrikanten verlobte. Die Einwilligung seitens der Eltern erfolgte nur widerwillig. Nach veröffentlichter Verlobung blieb seitens der letzteren nichts unversucht, das Verlöbniß wieder aufzuheben. Der Zweck wurde auch erreicht, man trennte die Liebenden, indem man die Tochter zu Verwandten nach Sachsen schickte. Nach einem halben Jahre zurückgekehrt, schien diese äußerlich mit ihrem Schicksale zufrieden. Gestern Abend verschwand indessen die junge Dame und dampfte mit ihrem Verlobten nach **Selgoland**, um dort den Hafen der Ehe zu erreichen. Der Alte dampfte denselben nach, um die beabsichtigte Verbindung zu hintertreiben, doch zu spät! Der Dampfer hatte Cuzhafen bereits verlassen.

## Heiteres.

\* **[Alles Mögliche.]** Köchin: „Bei meinem Schatz geht Alles wie im Fluge — ich komme kaum zur Besinnung! Vorgestern lernten wir uns kennen, gestern haben wir uns verlobt und heute ist er mir schon — hundert Mark schuldig!“

\* **[Revanche.]** Wirthin (eines kleinen Landstädtchens zu ihrem Manne): „Du, Mann, der Herr Postassistent ist schon zwä Johr lang regelmäsig bei uns zu Mittag — da mußt Du jetzt doch auch emol e' paar Briefmarken' bei ihm hole' losse!“

\* **[Fatal.]** Kellner: „Bedauere, Essen geben wir nicht!“ Zechpreller (für sich): „Fatal! Jetzt muß man sich wegen dem lumpigen Glas Bier 'nauswerfen lassen!“

\* **[In der höheren Töchter Schule.]** Professor: „Was wissen Sie von Titus?“  
Bacchisch: „Daß er einen Titus-Kopf hatte!“

# Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaarh in Elbing.)

## 8. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 24. Mai 1892, Vormittags.

Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern

in Warentheile beigelegt.

(Ohne Gewähr.)

220 25 478 501 654 850 65 73 [3000] 955 88 [500] 1078 663 970 73  
2051 73 [500] 88 103 16 31 254 412 [300] 30 [500] 562 651 74 93 749  
891 930 38 3119 276 338 671 [1500] 73 794 [1500] 807 25 [500] 90 978  
4025 40 371 436 760 833 990 5137 75 205 [300] 8 64 310 536 [500]  
68 9033 93 100 29 209 316 414 94 565 620 24 706 820 84 919 7029  
68 112 55 [500] 73 252 456 547 74 908 78 90 8066 158 88 468 660 64  
89 734 98 826 [300] 56 935 75 9014 30 88 94 109 224 77 552 767  
944 [1500]  
10003 124 30 32 57 255 81 390 442 543 98 600 747 83 805 998  
[1500] 11046 139 58 73 475 505 13 34 45 51 88 664 91 704 13 99  
12046 132 55 95 233 349 64 405 83 542 679 752 93 802 13004 45 119  
41 220 43 74 900 660 61 830 922 37 95 14115 221 314 24 25 55 462  
[300] 525 79 628 50 89 767 15065 71 77 116 63 209 401 71 567 604 6  
47 89 702 17 66 [500] 16074 328 420 568 97 734 [300] 17086 127 275 307 674  
702 17 66 [500] 87 903 44 97 18447 765 [300] 939 54 74 75 19042  
[1500] 447 544 650 717 50 991  
20029 237 370 457 555 81 954 21258 545 95 795 891 901 58  
22035 [3000] 352 430 617 66 916 28011 330 [3000] 52 572 766 24011  
53 [3000] 248 52 98 629 67 64 637 70 734 46 64 67 936 37 67 25122  
88 437 525 796 99 948 60 76 28021 63 169 [500] 232 61 [500] 597  
639 [3000] 711 25 99 801 920 27010 140 45 51 219 64 66 [3000] 97  
344 776 819 926 28025 222 [300] 374 490 678 715 19 [500] 68 815 20  
30026 [500] 115 73 404 15 561 703 51 998 [500]  
30029 148 71 76 381 34 836 31264 321 37 574 87 717 29 35 [3000]  
817 922 25 32002 [3000] 139 77 208 395 412 26 34 519 73 680 785  
832 [1500] 901 38105 39 75 77 92 429 632 732 60 893 972 34083 250  
367 41 506 59 75 85 810 14 86 91 351425 51 278 356 460 514 67 [500]  
646 [500] 60 728 37 975 28037 172 78 99 219 51 59 602 47 730 82 873  
[3000] 37027 90 102 339 596 856 945 53 98 38129 [300] 218 78  
389 539 [1500] 59 [500] 926 50 39196 248 51 63 370 575 77 675 705  
842 903  
40145 52 218 53 457 73 505 13 606 74 840 904 41227 378 86  
509 32 [300] 675 98 42028 386 560 602 [500] 78 96 705 91 809 24 98  
43037 122 445 68 726 812 986 44020 120 61 71 311 15 49 419 30 653  
56 843 65 45002 33 42 57 81 95 130 83 205 371 420 63 76 85 728 66  
984 40097 103 85 324 59 482 [10000] 552 645 761 808 945 57 99  
47155 221 412 20 41 54 614 725 92 978 48098 142 84 269 370 423 99  
552 641 887 63 914 40019 157 231 61 420 39 65 596 765 828 83  
[500] 933  
50132 204 35 339 547 84 621 93 778 877 908 34 57 51026 76 247  
81 96 599 664 777 871 80 52197 203 51 98 345 448 546 89 608 84 932  
53008 82 139 [500] 227 64 78 423 535 822 80 54469 503 [500] 53 99  
605 716 853 [500] 904 53 55011 115 25 67 69 209 92 [3000] 360 517 18  
775 949 59 [500] 74 50084 183 301 39 433 506 49 673 805 88 983  
67000 122 54 252 60 300 9 [500] 462 737 41 859 989 58183 88 231 341  
442 70 695 [500] 731 [1500] 832 926 45 59073 110 [10000] 38 69 256  
495 570 610 702 875 971  
60062 196 221 97 323 34 771 61037 [300] 75 121 307 10 [1500]  
20 562 833 902 [3000] 62178 362 578 [500] 84 91 791 936 89 63217  
96 366 437 79 530 98 666 720 806 943 80 64133 329 [5000] 507 608  
756 888 97 65040 94 221 [300] 75 614 78 830 996 60371 462 635  
37 49 70 798 963 [300] 67026 190 327 33 504 628 50 76 837 917 [300]  
45 73 68035 141 226 304 9 25 83 680 885 60075 218 118 [500] 679 80  
850 63  
70095 162 84 207 24 29 330 435 [3000] 514 53 916 71027 299 360  
[500] 410 556 [1500] 662 76 755 29062 75 161 358 592 625 748  
801 [10000] 938 81 73008 [3000] 63 93 167 76 267 87 829 94 918  
74017 295 441 654 781 73008 [3000] 63 93 167 76 267 87 829 94 918  
76383 454 618 39 74 [500] 77026 169 291 475 809 59 74 966  
97 328 466 614 703 38 864 87 917 79015 52 176 300 436 542 620 91  
712 306 68 [300] 912 49 35  
80056 58 235 319 26 35 69 79 449 96 560 [500] 602 78 809 90 95  
932 78 [3000] 81079 173 92 493 647 869 977 89 82335 55 428 42  
83089 182 268 89 788 562 77 731 [300] 66 880 90 14 34 84046 251  
362 [300] 90 93 670 801 13 900 [1500] 55 70 85040 284 406 [1500]  
540 92 608 770 86081 99 244 67 474 99 541 96 [500] 617 42 77 720  
847 79 [300] 81 977 37584 77 819 64 [500] 918 63 88008 62 101  
434 82 699 [500] 799 81 91 940 89034 100 1 34 391 638 738 864 929  
90084 120 [300] 201 29 [300] 31 422 37 667 87 702 3 17 854 910

91108 41 60 75 460 71 512 654 730 [300] 94 981 92004 36 [3000] 43  
121 214 47 396 520 37 639 [3000] 75 831 944 93196 318 94024 199  
360 500 22 [3000] 76 602 77 777 89 944 90 95019 119 66 66 365 72 86  
401 48 506 26 68 700 818 36 911 96007 9 17 33 36 72 109 204 900 53  
63 501 764 95 [300] 856 97002 30 80 185 473 515 604 43 830 60 98172  
203 424 59 96 587 744 48 [1500] 802 89 910 26 99021 79 82 98 327 402  
7 543 62 [500] 905  
100335 101016 190 259 340 68 84 68 548 604 18 75 735 834 72  
[500] 89 102136 84 286 312 604 57 766 103023 [1500] 48 102 245  
300 500 32 57 605 743 801 [500] 4 985 104300 404 503 36 628 712 84  
918 19 [1500] 105035 85 93 229 52 84 303 28 85 797 829 906 93 96  
106090 106 212 26 67 513 99 625 719 806 990 [300] 107023 275 [500]  
380 539 58 611 785 829 937 39 108012 192 228 386 468 542 44 49  
686 109124 282 307 413 35 80 756 62 819 87 91  
110026 290 471 88 561 600 [3000] 39 45 842 51 94 919 111024 34 138  
320 512 28 615 857 81 940 [3000] 112078 189 [300] 326 38 45 75 412  
54 72 555 736 843 954 113046 62 112 259 422 23 518 723 71 821 931  
114112 200 90 461 65 673 628 808 42 115018 249 312 24 487 637 902  
9 116014 174 423 44 811 63 901 16 [1500] 117121 244 462 634 95  
631 59 831 942 118022 103 77 396 421 668 89 200 24 40 971 119078  
117 321 94 488 524 45 53 711 956 76  
120047 262 315 59 430 48 524 61 681 755 97 841 [300] 91 121057  
449 [300] 840 953 122037 61 68 136 263 358 81 89 483 74 62 924  
41 48 123169 85 333 562 64 98 635 950 70 76 124022 118 263 331  
472 505 53 649 [300] 86 823 978 125088 101 204 308 464 [1500] 573  
679 701 536 901 126009 152 212 462 77 500 29 82 [500] 614 84 785  
887 127027 52 72 147 249 316 99 438 623 49 802 [1500] 37 40 911  
[500] 86 128007 17 39 97 202 15 38 375 83 564 93 633 714 26 822  
79 [300] 129021 72 138 77 85 368 416 19 698 741 58 99 828 931  
130019 34 283 409 83 503 883 [500] 978 131641 96 747 805 21 49  
132065 [500] 286 408 12 515 79 681 704 940 133143 69 204 302 42  
71 586 708 [500] 49 807 40 909 134010 165 220 404 41 597 668 814  
135033 123 260 315 437 [3000] 98 553 901 136029 73 126 37 66 236  
375 441 538 733 853 918 137059 86 121 290 351 72 428 531 86 [3000]  
634 39 [3000] 42 833 69 138017 65 119 81 233 50 634 795 139065  
188 95 251 71 513 55 [3000] 67 [1500] 73 601 759 831  
140153 84 205 23 391 422 41 46 517 54 76 677 85 830 920 37 48  
141020 36 [15000] 131 221 394 415 24 79 520 31 32 59 607 78 819  
34 902 [500] 30 88 142027 74 [300] 273 328 54 428 75 502 621 49  
890 901 98 [300] 143023 193 3 2 400 [3000] 599 144126 421 513 836  
47 947 145013 173 [3000] 294 314 569 603 26 760 899 985 146017  
124 98 251 329 409 37 518 56 [1500] 615 757 920 55 147031 [300]  
210 [1500] 666 784 842 72 97 145111 [5000] 46 81 200 300 425 559  
[1500] 60 149140 215 23 42 93 301 67 407 73 645 69 719 980  
150054 100 211 65 306 446 511 13 683 789 832 92 151009 14  
208 82 552 627 67 701 44 61 814 52 923 152017 [150000] 23 185  
87 271 419 505 58 94 610 34 964 93 153042 79 119 44 205 69 80  
[500] 324 80 437 52 519 84 91 154084 136 357 88 595 707 [300] 840  
155029 72 108 51 8 99 452 [300] 67 587 767 840 937 41 156016 80  
95 347 601 157132 49 218 54 314 39 83 521 863 939 158024 83 98  
[3000] 380 [3000] 84 421 36 62 520 655 906 [3000] 159130 97 287 91  
489 540 613 780 [500] 89 887  
160052 196 237 372 73 531 789 91 819 917 161010 84 [300] 93  
136 313 [1500] 513 681 783 823 47 91 162002 4 42 144 74 445 98 570  
615 [500] 92 726 857 918 163072 100 322 69 499 582 674 164161  
365 406 27 523 [300] 91 756 824 43 67 929 42 165110 72 95 386 440  
544 66 711 17 29 54 66 76 954 166092 170 234 441 667 794 805 [300]  
42 68 933 167304 38 440 560 708 72 891 941 168085 303 36 401 501  
635 82 803 28 960 169026 42 113 58 231 60 73 [300] 92 [1500] 314 527  
59 [1500] 773 845 963 70  
170232 88 393 98 511 623 26 58 171006 101 80 345 449 70 585  
600 737 75 894 172124 335 69 482 617 21 637 45 770 99 [500] 806 906  
173280 370 73 449 670 80 747 [1500] 921 174023 [1500] 96 210 41  
387 422 36 524 748 92 [3000] 175189 295 640 705 85 94 829 841 65  
174089 193 201 327 30 533 49 71 72 785 177033 143 283 [1500] 459  
76 588 [3000] 707 76 963 17 025 231 70 809 419 76 81533 [300] 81 632  
41 738 43 806 93 929 74 85 [1500] 179055 66 176 [3000] 494 512 603  
33 710 14 [1500] 45 829 76  
180193 419 93 504 930 65 73 [3000] 181054 61 83 [300] 229 337  
722 870 946 [5000] 67 182059 293 [500] 51 72 97 523 112 39 56  
601 10 98 700 17 77 94 183171 85 247 344 73 593 753 818 90 917  
60 184020 313 44 81 457 605 185065 345 440 561 991 186082 144  
268 87 522 61 685 853 911 17 50 54 187045 [1500] 147 81 265 82  
335 37 652 740 57 855 98 188100 34 [300] 47 333 437 689 99 740  
996 189001 5 45 92 106 50 598 603 756 860 953 [1500]

# 8. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 24. Mai 1892, Nachmittags.  
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

101 412 62 546 697 723 41 56 1063 [300] 83 318 666 717 88 2064  
208 350 93 97 [500] 486 583 619 33 814 58 88 3076 98 221 443 50 789  
96 886 920 85 4066 103 [300] 5 314 73 477 88 536 631 733 88 842 77  
90 [3000] 908 5056 63 82 94 115 45 50 68 372 634 705 28 41 57 936  
6044 49 [3000] 73 141 97 232 47 [500] 352 68 510 629 [500] 51 723 52  
76 78 805 83 922 46 7009 61 207 91 97 591 98 [500] 644 733 804 [300]  
15 [300] 8052 80 211 32 377 401 524 882 910 27 9223 41 70 614 787 974  
10018 141 403 66 75 574 605 809 11034 232 38 611 49 703 15  
888 89 945 95 12266 348 50 403 39 80 [500] 693 809 926 52 13251  
87 338 93 419 503 62 624 716 29 75 [500] 14107 16 [300] 251 [5000]  
310 534 87 92 678 806 [300] 15143 99 273 79 348 408 14 839 937  
16140 61 295 303 39 [300] 407 1519 706 809 85 17003 207 46 [300]  
355 626 845 50 18040 71 94 159 78 318 [300] 28 440 68 521 60 697  
19015 72 239 85 382 51 98 633 52 69 754 86 824 49 914  
20044 [3000] 169 631 76 [3000] 733 39 68 935 74 21133 469 79  
678 952 77 22134 66 238 328 450 924 23001 108 58 97 297 517  
714 90 24217 34 35 342 41 32 78 534 37 830 31 903 25128 266 309  
58 466 92 616 90 706 35 [3000] 97 893 918 [300] 26037 497 908 30 45  
27053 134 86 [1500] 204 63 303 49 409 516 784 85 28087 [1500] 89  
105 27 34 [500] 275 418 513 85 714 967 29098 118 93 268 422 26  
648 [3000] 79 741 91 801 972  
30046 324 [1500] 27 584 630 952 31401 42 504 55 614 78 906  
97 32108 18 221 425 787 913 33268 476 536 74 622 89 746 833 78  
34066 183 253 303 636 761 858 915 85 35399 483 595 700 824 901 19  
[500] 36159 83 215 75 384 405 720 69 90 918 34 79 [500] 81 [500]  
37480 516 97 619 64 87 723 88 893 [1500] 940 54 66 38161 259 75  
91 341 47 [1500] 402 87 501 14 602 330 39123 395 427 812 960 [3000]  
40002 162 84 [1500] 293 370 449 525 32 60 41023 150 270 97 339  
48 657 [300] 760 831 48 50 996 42030 220 38 330 [1500] 459 514 21  
[1500] 36 627 57 852 921 54 58 43004 237 522 771 89 44007 64 114  
53 208 394 465 564 776 844 950 90 45110 21 295 349 [500] 533 63 76  
832 908 46078 243 [10000] 78 351 450 [300] 95 [300] 653 74 810  
[3000] 946 80 47127 34 43 64 [300] 360 [3000] 500 20 65 98 667 932  
40024 34 43 317 57 [500] 62 446 81 596 622 799 802 19 969 49010 41  
330 523 29 624 33 88 [3000] 770 962  
50180 87 228 57 364 78 433 [300] 90 [300] 611 898 938 85 51095  
191 219 37 80 399 517 53 687 769 52094 130 87 208 79 304 19 403 14  
87 627 68 735 882 53012 45 59 144 93 211 777 54020 267 376 94  
612 741 [300] 61 854 64 55059 97 [10000] 451 677 731 97 895 56008  
12 133 43 283 316 97 459 91 [1500] 600 906 29 61 57012 105 244 529  
63 646 94 [3000] 98 759 67 887 918 51 58022 107 67 92 399 691 807  
59159 336 [300] 74 409 660 741 823 63 944  
60066 89 130 32 339 63 477 610 776 61092 114 52 237 80 331 412  
609 31 88 942 [500] 62169 82 438 875 611 40 54 752 863 [3000] 63080  
243 357 [300] 571 74 94 792 99 64014 80 186 315 70 560 617 81 807  
924 44 [500] 65137 490 618 837 913 [1500] 66089 120 56 204 313  
[50000] 60 [300] 616 82 726 25 32 830 954 67126 55 59 80 215 372  
76 82 891 812 63 68174 79 317 [500] 453 500 26 41 600 856 69147  
405 92 565 80 99 622 84 [3000] 818  
70055 99 381 494 557 [300] 67 91 600 87 861 998 71013 [500] 163  
206 359 588 602 [1500] 51 767 69 812 42 53 [300] 902 23 72036 117  
91 253 502 91 [300] 759 78086 [500] 159 [3000] 223 29 366 73 834 477  
32 599 844 921 60 74047 128 202 [3000] 36 371 438 514 16 48 54 76  
844 943 [500] 75254 394 [500] 429 68 [3000] 73 505 645 76 843 83 902  
76104 12 [5000] 208 [3000] 59 328 530 41 725 831 54 93 [5000] 919 [1500]  
25 77016 20 41 58 263 90 359 528 751 975 96 78117 65 67 85 [500]  
553 523 47 644 716 840 58 902 79047 176 77 306 [3000] 53 423 30 40  
627 663 829 76 902 98  
80122 78 524 675 84 88 735 51 893 941 81084 177 377 540 684 843  
64 82013 34 221 328 36 57 [1500] 661 [300] 94 847 79 80 943 64  
83231 458 71 75 519 95 633 [3000] 66 717 38 818 91 968 54223 97  
[3000] 348 50 528 63 648 70 73 [3000] 715 848 49 67 68 909 55132  
275 402 47 73 83 645 802 904 [1500] 86055 135 56 246 84 93 97 306  
[500] 43 438 697 923 87083 106 241 81 93 370 452 75 91 536 58 99  
665 88015 169 210 465 563 67 99 677 747 960 [3000] 89026 57 617  
780 897 978  
90162 266 346 456 [1500] 503 718 63 849 91 983 89 91014 26 45  
476 530 [1500] 65 643 56 61 768 990 92012 21 91 190 380 409 547  
76 650 861 904 12 93442 598 991 94065 107 457 610 928 45 95123

215 47 447 502 65 668 99011 117 272 312 31 36 94 459 640 898 960  
97046 [300] 99 156 318 456 [500] 70 509 38 683 99 787 836 70 98017  
177 83 222 [500] 301 445 57 537 630 98 923 93 99043 267 94 307 82  
98 584 651 [500] 714 73 97 867 903  
100017 45 107 274 430 64 83 [500] 519 74 76 814 21 101039  
[1500] 93 139 67 336 465 591 747 61 841 51 [500] 968 109019 54 127  
237 407 53 86 519 647 81 707 [300] 837 52 103391 448 587 627 36  
[300] 41 925 104145 [1500] 68 69 73 261 306 91 439 48 500 711 906  
74 105180 246 324 417 524 88 698 75 79 92 894 903 90 106033  
152 75 96 216 75 367 517 26 96 678 710 801 35 107010 57 144 55  
333 486 543 815 62 83 90 788 887 968 106062 132 79 86 94 544 403  
13 36 [3000] 63 513 970 109038 62 72 79 84 [3000] 135 401 27 541 98  
658 719 89  
110014 17 178 236 428 89 543 819 56 918 32 111000 63 67 78  
145 330 44 78 437 91 596 642 710 814 15 997 112007 36 112 41 [3000]  
220 348 408 655 65 873 85 93 905 84 118080 235 349 [3000] 411 52  
516 47 [500] 634 730 858 64 [300] 963 75 114221 89 323 413 860 910  
[300] 77 115400 24 89 615 35 789 913 93 116229 54 342 594 812 21  
117064 83 138 228 56 465 734 813 27 73 92 118074 245 73 378 92  
418 [3000] 68 75 575 602 [300] 783 119071 133 [3000] 86 292 368 86  
427 38 554 72 632 36 [3000] 90 778 853 65 87  
120203 39 88 [3000] 344 408 47 513 71 658 775 925 49 89 121007  
28 29 116 17 33 60 80 90 230 54 306 49 400 717 902 12 86 122016  
70 222 26 304 25 83 [300] 489 520 95 631 [1500] 818 959 123110 44  
84 [300] 201 [500] 20 38 [500] 82 92 331 429 518 19 [3000] 38 90 664  
98 [1500] 876 935 124040 315 408 534 81 680 705 942 125089 219  
[1500] 96 339 435 596 681 754 992 126070 232 321 74 517 91 676 841  
945 127019 132 200 82 99 927 905 909 [3000] 24 75 128267 96 368  
60 569 700 10 [1500] 60 82 926 [300] 139045 77 181 208 55 93 358  
543 647 829 99  
130045 135 60 78 361 484 559 [1500] 620 56 76 [1500] 788 85 [500]  
829 4 131065 139 86 89 357 [300] 423 50 94 [3000] 566 619 33 70 81  
725 836 42 944 [3000] 139057 268 401 729 38 816 98 133069 176  
217 45 61 344 509 83 625 50 711 [500] 813 71 910 88 134062 110 20  
273 99 343 514 40 52 889 950 135197 99 222 63 344 73 559 605 711  
[1500] 70 893 900 136014 80 129 322 496 503 6 [500] 22 653 69 736  
9505 63 137009 56 100 51 81 292 315 54 71 525 649 872 91 128008  
81 98 198 205 51 372 74 435 64 642 882 970 139066 129 84 546 711  
35 37 867 68  
140044 70 137 348 406 515 743 90 914 80 [300] 83 141001 12 46  
[500] 67 256 572 98 601 69 732 [3000] 55 816 70 142114 65 321 87 587  
664 750 [3000] 73 855 148062 119 75 367 [3000] 430 [500] 739 [300] 825  
144109 74 336 52 [3000] 56 97 [300] 442 62 676 925 145183 202 30  
380 511 23 711 28 77 146108 85 220 472 78 81 83 93 520 616 55 711  
67 875 952 147024 38 88 207 67 80 [300] 430 80 [500] 540 682 865  
960 148064 153 [3000] 72 271 [3000] 304 24 75 81 418 39 97 508 54 642  
734 830 149123 52 [3000] 72 98 572 615 791 900 43  
150049 209 12 35 66 71 376 403 98 537 55 795 842 50 151410  
521 931 152047 78 94 [3000] 163 248 363 431 533 658 867 983 153203  
[300] 574 834 154009 [5000] 11 225 42 55 350 72 437 594 [300] 792  
857 915 155042 330 62 535 89 669 807 45 156009 24 143 [500] 228  
71 82 498 562 750 967 157020 100 [3000] 56 92 270 92 310 25 35 493  
526 [3000] 628 84 [500] 79 772 813 69 158008 115 37 94 237 92 406  
56 78 524 52 613 722 63 814 73 974 159208 322 39 69 462 546 96  
658 714  
160037 92 112 30 280 51 396 524 616 702 161068 109 73 267 378  
82 473 579 654 912 162207 [1500] 461 530 88 709 19 953 90 163067  
118 484 813 57 91 164009 25 167 260 514 17 87 639 50 52 80 835 66  
69 86 165163 219 370 99 570 642 57 81 921 68 166004 116 522 26  
39 661 68 769 [300] 74 839 64 167173 271 [3000] 428 553 [1500] 768  
70 82 [5000] 168027 138 206 548 79 88 622 733 62 99 943 169031 86  
136 41 309 73 [500] 474 504  
170024 100 22 35 249 431 527 667 709 88 [15000] 924 171232  
482 512 68 923 172004 103 95 210 48 456 597 610 69 90 797 927  
173108 47 [1500] 226 442 89 99 420 40 602 326 904 30 174131 32 52  
242 636 44 47 74 601 63 753 175068 105 79 375 673 792 814 40 958  
176053 [500] 263 405 42 51 [300] 742 65 90 926 32 177288 467 630  
[3000] 857 178303 37 499 64 99 55 61 713 817 998 179064 119 275  
379 84 488 558 59 74 672 939 65  
180140 76 254 315 91 505 38 908 91 181194 338 402 97 579 898  
987 182277 464 525 [1500] 659 929 183055 201 7 63 690 870 946  
184033 100 94 224 361 424 49 565 610 761 185004 21 42 84 139  
223 91 99 358 449 542 62 88 766 862 186457 621 960 187172 499  
525 [500] 90 [300] 613 60 97 735 188038 [500] 58 241 320 49 408  
[300] 70 89 593 [500] 607 57 848 73 96 997 189101 85 222 94 309  
516 40 [500] 78 717 [1500] 57 945 95 [500]